

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

fernraf: Geschäftsstelle Nr. 36.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Nr. 35. — 107. Jahrgang.

Anzeigenpreis:

Ein Jahrgang von der Post viertelj. M. 3,75
 Halbjahrs M. 2,50, für 12 Monate M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus überall. 42 Pf. mehr.
 Nicht bezugsfähig in Friesland monatl. 1,25.
 Nicht bezugsfähig in Belgien monatl. 1,30.

Hirschberg,
 Dienstag, den 11. Februar 1919.

Die kleine Zeile oder deren Raum für in
 den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
 Landesheim und Bollenhain wohnhafte An-
 zeigengeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im
 Anschluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Deutschlands Lebensmittelversorgung.

Neue Erdrosselungsversuche Deutschlands.

Die Reichsparteien beabsichtigen in Weimar eine feierliche Kundgebung an das In- und Ausland zu richten, die die wesentlichen Forderungen Deutschlands an die Friedenskonferenz enthält. Es ist hohe Zeit, daß wir die Grenzen dessen zeigen, was wir uns weiter bieten lassen können und wollen. Die neuen Friedenshandbedingungen, für die die Pariser Presse, von dem Kaiser unterstützt, bei allen Verbündeten Stimmung macht, sind ein Verstoß gegen die Gerechtigkeit, was in der neuesten Geschichte niemals vorkam. Nicht genug damit, daß die Entente bisher dem deutschen Volke einen rosenroten Wiederaufbau der Volkswirtschaft unmöglich gemacht hat, nicht genug damit, daß die brutale Eigenmacht der Franzosen in Paris bereits wieder von neuen harten Forderungen an das deutsche Reich als den Bedingungen für die Verhängung des Waffenstillstandes. Man fordert eine Beseitigung der Besatzungsmacht und der Währungszerstörung bei deutschen Kriegsgeldern, besonders der Offener Werte. Dem Fühlungsgegner gegenüber sollte man nicht übertrieben erscheinen. Und doch ist es unser höchst gerechtfertigtes Ziel hinauszugehen. Mit dem Bestehen des Besten, nicht des Bestmöglichen, wollen wir die Hand zum Frieden. Die 14 Punkte Wilsons scheinen eine Grundlage, auf der wir uns als erste Friedensbedingungen und bei damit verbundenen Kosten eine Lebensnotwendigkeit liegt. So schwer es uns auch ist, in dem Bewußtsein, daß der Zusammenbruch, der uns zum Zusammenbruch geführt hat und den wir in der Zukunft der tatsächlichen Verhältnisse an unserer Spitze geschehen lassen, uns diese Schritte aufzulegen hat.

Wer wir verstanden! Und womit dankt man uns? Mit dem besten Willen unserer Kollegen! Wir wollen uns nicht ohne Rücksicht auf seine Urheber stellen. Es ist ein großes Vertrauen gegen ein wiedererstarktes Deutschland und gegen die Wiederkehr des Imperialismus, was Forderungen von uns an die Verbündeten als Begründung für ihre Forderungen an das deutsche Volk bei seinen Wahlen zur Nationalversammlung zu geben. Niemals will man auf französischer Seite und solcher Verleumdungen alles tun, was uns zu einem Leben führen kann. Oder verspricht man uns, ein ganzes Volk unter Zwangsanstalt zu setzen? Im Osten drohen die polnische und die bolschewistische Gefahr. Wenn entgegenzutreten, dazu ist das deutsche Volk ant-

meinen die Alliierten, verweigern aber bisher jede tätige Hilfe dabei. Im Inneren des Reiches äußern sich hier und da noch spartakistische Machtgelüste. Will man uns angesichts dieser Gefahren jede Wildheit ihrer Abwehr ersparen? Oder bedeutet der Anspruch der Alliierten im obersten Ententekriegsrat, die Aufsicht über die Industrie bis nach Essen hin auszuweiten, nicht ein Verstoß, wie die Besetzung des Saarreviers, eine Erweiterung der französischen Gebietsforderungen?

Es ist ein gefährliches Spiel, das die Herren in Paris treiben. Sogar bei der Reichsparteiendemokratie bestehen, wie Oberst Eröffnungsrede in der Nationalversammlung bewiesen hat, keine Zweifel darüber, daß uns die Haltung der Entente dazu bringen kann, jede Verantwortung für den Frieden, der uns gewaltsam auferlegt wird, abzulehnen. Umso notwendiger ist es, daß den übertriebenen Ansprüchen der Alliierten ein einheitlicher Wille unseres Volkes entgegentritt. Auch wir haben zu fordern: zunächst einmal, daß uns die nötigen Mittel zum Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft zur Verfügung stehen. Dann aber, daß das Los unserer Kriegsgefangenen nicht durch ihre weitere Einschließung noch mehr erschwert wird. Hunderttausende von Angehörigen der jetzt noch ihrer Heimkehr beraubten Deutschen in Feindesland harren ihrer. Die Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen durch die Entente ist ein weiterer Punkt in der Reihe, die sich noch lange fortziehen ließe, wenn wir von einem Reichsfrieden und nicht von einem Gewaltfrieden reden wollen.

Wäre es der Nationalversammlung gelingen, über die Demut der Parteigegner, die jetzt noch eine Einigung erschweren, hinweg kraftvoll und bewußt den einigen Willen unseres Volkes gegen die Machtansprüche unserer Gegner zum Ausdruck zu bringen und durchzusetzen, damit das Friedenswerk zu einem halbfertigen und gerechten Ziele kommt.

Die Lebensmittellieferungen an Deutschland.

vb. Berlin, 9. Februar.

Das Abkommen mit den Vertretern der alliierten Regierungen über die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland ist am 8. Februar in Spa nach dreitägigen Verhandlungen unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt des Abkommens, das sich an die in Triest getroffenen Vereinbarungen anschließt, ist folgender:

Der oberste Ernährungsrat der Alliierten wird Sorge treffen, daß sofort rund 30 000 Tonnen Schweinefleisch und 250 000 Litern kondensierter Milch über Rotterdam nach Deutschland geliefert werden. Die Bezahlung dieser Mengen ist deutscherseits durch Gold und fremde Devisen zu leisten.

In unmittelbarem Anschluß an diese Lieferungen sollen die Alliierten in Aussicht nehmen, 200 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl und weitere 35 000 To. Schweinefleisch und Schweinefleisch zu liefern, wenn eine befriedigende Regelung der Finanzfrage bei den am 12. Februar beginnenden Verhandlungen der Finanzkommission gefunden wird.

Die Vertreter der Alliierten haben sich bereit erklärt, den Wunsch der deutschen Regierung nach Deutschlands weiterer Versorgung bis zur Ernte in Erwägung zu ziehen, und zwar gleichfalls unter der Voraussetzung, daß eine befriedigende finanzielle Abmachung getroffen wird. Als Bedarf ist von der deutschen Vertretung für die Monate März bis August ausschließlich angegeben worden: 400 000 Tonnen Weizen, 200 000 Tonnen Getreide und Fleisch für jeden dieser Monate, ferner eine Million Tonnen Mais oder andere Futtermittel für den ganzen Zeitraum.

Die Erfüllung des ganzen Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht worden von der Annahme und von der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betreffs der Abgabe der Handelsflotte auferlegt haben und noch weiter auferlegen wollen.

Daraus ergibt sich, daß selbst bei Annahme der Bedingungen eine Sicherheit für den regelmäßigen Einang der von uns verlangten Lebensmittelversorgung nicht besteht.
Deutsche Waffenstillstandskommission.

Staatssekretär Dr. Preuß über den neuen Verfassungsentwurf.

© Weimar, 8. Februar.

An den Tischen der Reichsregierung und der Vertreter der Einzelregierungen Hert, Landsberg, Wiffel, Dr. Preuß, Dr. von Krause, Erxberger, Schiffer, Birch u. a.

Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3.25 Uhr. Es ist eine Reihe weiterer Glückwunschadressen und Telegramme an die Nationalversammlung eingelaufen. So von der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, von den Angehörigen der republikanischen Soldatenwehr zu Bielefeld, vom Kaiser Arbeiter- und Soldatenrat.

Das Ergebnis der

Wahl der Schriftführer

wird bekanntgegeben. Gewählt sind Fischer (Soz.) mit 334 Stimmen, Dr. Raumann-Coser (Demokrat) und Schellen (Soz.) ebenfalls mit je 334 Stimmen, Dr. Weisser (Chrl. Volksp.) mit 382 Stimmen, Kuntze mit 382 Stimmen, Boh mit 381, Maltewitz (Deutschnat.) mit 376 und Frau Agnes mit 61 Stimmen.

Das Mittliche Männer, gewählt im 25. Wahlkreise, hat das Mandat niedergelegt.

Erste Beratung des

Entwurfs eines Gesetzes über die vorläufige Reichs Gewalt.

Staatssekretär Dr. Preuß: Die Schaffung einer Verfassung für das Reich liegt Ihnen ob. Die Vollmacht zur Schaffung dieser Verfassung liegt in der Souveränität der Nation. Deutschland wird sehr ein Reich, regiert vom Willen des deutschen Volkes unter der Mitwirkung aller seiner Mitglieder. Wenn aber mancher Zweifel bestehen mögen, die Fortsetzung des

Einheit ist die Forderung der ganzen Nation.

Die Einheit wird sie haben! Mit diesen Worten grüßte einst Heinrich v. Gagern die erste verfassungsgebende Nationalversammlung des deutschen Volkes in der Paulskirche in Frankfurt, und wenn Sie, meine Damen und Herren, heute diese Worte wieder vor sich sehen, so zweifle ich nicht, Sie empfinden darin mit wunderbarer Wiederholung der Erhebungen angedeutet die Aufgaben, vor denen die verfassungsgebende Nationalversammlung in Weimar steht. Damals, nach einer langen Zeit des Friedens, ein wirtschaftlich aufkeimendes Volk, hatte ein Volk nach schweren Kriegesleiden, nach dem Verluste eines der gewaltigsten Kriege der Weltgeschichte, ein Volk aber, dem die Art, wie es an der Front und im Lande diese schweren vier Jahre durchgekämpft hat, das Recht gibt, auch nach dem Verluste dieses Krieges vertrauensvoll auf seine eigene Zukunft zu blicken. Auch gestützt auf die Leistungen und die Tapferkeit des Volkes ist an der Hoffnung festzuhalten, daß es

auf diesen Sturz einen Ausflieg

geben wird und geben muß, für den die Grundlage zu legen der hohe, heilige und schöne Beruf dieser Versammlung ist. (Lebhafte Bravo!) Aber leicht wird sich die Reorganisation des Reiches nicht gestalten lassen. Damals war das Reich nur ein Traum, das Idealbild: nationale Einheit. Heute haben wir das Reich, haben es seit Jahrzehnten gehabt,

und es ist durch die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit nicht aufgelöst, nicht beseitigt, nur seine staatsrechtliche Organisation ist zusammengebrochen und bedarf der Erneuerung. Es behält das, was durch die Revolution geschehen ist, nunmehr der rechtlichen Ordnung und Fundamentierung durch diese hohe Versammlung. Das Reich als solches, die Gesamtheit der deutschen Nation, von der wir ja nach den Kundgebungen dieser Tage hoffen und erwarten können, daß sie sich durch den Beitritt unserer deutschen Brüder in Oesterreich vervollständigen wird, ist der feste Bestand, den wir in den neuen Zustand mit hinübernehmen. Auch in den Wirren der letzten Vergangenheit ist bei allen Enttäuschungen und Rückschlägen, die mit den revolutionären Zuständen untrennbar sind, im großen und ganzen der ordnungsmäßige Gang der Geschäfte im wesentlichen aufrecht erhalten worden, und ich glaube, an dieser Stelle den

Kräften des Beamtenums Anerkennungs

ausprechen zu dürfen, daß sie sich ohne Rücksicht auf die politische Überzeugung in den Dienst der Aufrechterhaltung der vaterländischen Ordnung und der Erledigung der vaterländischen Geschäfte gestellt haben. (Beifall.) Ein großer und wichtiger Drang in unserer Volks geht nach stärkerer Vereinfachung, ein Drang nicht nur des Gefühls, sondern der harten materiellen Notwendigkeit. (Zustimmung.) Will Deutschland noch alles, was geschehen ist, wieder aufsteigen vor den Nationen, so muß es

mehr noch als bisher seine Einheit betonen und stärken.

(Sehr richtig!) Aber der Gegensatz dazu liegt keineswegs in den Dynastien. Es ist eine wenig segensreiche und fruchtbare Eigenschaft unseres Volkes, daß es mit Herz und Seele an den Einrichtungen, an dem Leben engerer Gemeinschaft hängt, und solche engeren Gemeinschaften wachsen schon in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem festen Organismus zusammen, der im Selbstschuttsdrang des Gemeinwesens zeitig und in dem seine Kinder mit Liebe und Leidenschaft hängen. Auch von den gar nicht stark genug zu betonenden Standpunkten der Reichsstände aus wäre es doch verfehlt, diesen Erbes (Sehr richtig!) Drang lediglich bekämpfen zu wollen. (Sehr richtig!) Soweit es irgend möglich ist, soll jede Autoritätsmaßnahme zu vermeiden gesucht werden. Es ist nicht zu verkennen, daß auch ein gewisses Bemühen, das auf dem Wege der Streiklosigkeit erreicht wird, wertvoller sein kann als ein Streit, das schließlich durchgesetzt wird. (Sehr richtig!) Aber am letzten Ende dürfte jede Lebensnotwendigkeit der Gesamtheit darunter keinen Schaden leiden. (Sehr richtig!) Was der Gesamtheit am ehesten besonders erschwerten Lage notwendig ist, um zu erreichen, das muß ihr werden. Aber das ist nun ein Werk, das nicht so schnell, wie es wünschenswert wäre, zu erreichen ist, gerade wenn verhindert werden soll und muß, soweit es irgend möglich ist, das im Wege der Verständigung zu erzielen. Darum ist es zu warten, bis solche Verständigung durchführbar ist, das ist nicht möglich. Dann was das Gütigste und Notwendigste für den Bestand unseres gesamten Vaterlandes ist, das ist

so schnell wie möglich eine rechtliche Ordnung zu gründen, die durch die Sanktionen dieser souveränen Versammlung die Organisation darstellt, die im inneren Deutschland ein sanktionierte Gewalt ausüben kann und die dem Ausland gegenüber über jeden Zweifel erhaben, berechtigt ist, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. Dieser Entwurf ist ein Kompromiß-Entwurf. Die einzelnen Vorkämpfer haben es ihm mit Rechtigkeit angeschlossen, kann seinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Auch sonst läßt zweifellos der Entwurf in dem, was er bietet, viel, sehr viel zu wünschen übrig. Die Notwendigkeit aber war die dringende Notwendigkeit, sofort beim Zusammentritt der Nationalversammlung diesen Entwurf vorlegen zu lassen, und zwar in einer Form, von der man annehmen darf, daß er bei der weit überwiegenden Mehrheit der wählbaren Einzelstaaten keinen unüberwindlichen Widerspruch erheben wird. Der am meisten in die Augen springende Punkt ist der, daß dieses Gesetz zwei verschiedenen Arten der Gesetzgebung: einmal die Funktion, die dieser Nationalversammlung zuerkannt wird: die Verfassungsgebung, und dann die Erteilung von sanktionierter dringender Gesetze. Der Entwurf enthält das Entwurfs stellt diese beiden Tätigkeiten dar. Am liebsten würde man dann im Entwurf hinsichtlich der Bestimmung der einzelstaatlichen Vertretungen bei diesen beiden Funktionen entscheiden. Diese Nationalversammlung ist als Vertreterin des souveränen Volkes auch in ihrer Tätigkeit beschränkt, aber sie hat schließlich das Recht und die Pflicht, die Stelle des Volkes und zum schnellen Zustandekommen der Verfassung diese Souveränität selbst zu beschränken. (Sehr richtig!) Über die Verfassung entscheidet die Nationalversammlung selbst, nach der Entscheidung der Freistaaten nur mit Zustimmung der selben abgeändert werden kann. Die Einzelstaaten sollen kein Verlangen, daß nicht einfach durch Beschluß der Nationalversammlung

sammlung ohne oder gegen ihren Willen eine Neueinteilung der Landkarte von Deutschland stattfinden kann.

Anderes als bei der Reichsverfassung selbst soll der Gang bei den anderen dringenden Gesetzen sein. Mit der Ablehnung eines Beschlusses der Nationalversammlung durch den Staatenausschuss ist nicht das letzte Wort gesprochen, sondern es ist die Möglichkeit gegeben, die wichtige Frage im Wege der

Vollzugsabstimmung

zur Entscheidung zu bringen; aber gewisse Reaktionsstellen zwischen dem Staatenausschuss und dem früheren Bundesrat bestehen zweifellos, und wenn das ein Grund ist, daß die eine Seite den Staatenausschuss willkommen heißt, so ist er der anderen Seite gerade beizulegen weniger willkommen. (Zusammenhang.) Aber es besteht doch auch große Verschiedenheiten. So kann der verantwortlichen Reichsregierung nicht durch einen Mehrheitsbeschluß des Staatenausschusses der Weg zur Nationalversammlung abgeschnitten werden. Sondern eine Verständigung im Staatenausschusse nicht anstehende, so ist die verantwortliche Reichsregierung befugt, mit ihrem Entschlusse die Nationalversammlung zu treten. Der Gerichtshof hat aber dann bestimmt, daß der dissentierenden Mehrheit des Staatenausschusses ebenfalls der Weg zur Nationalversammlung offen steht. Diese Forderung ist von erheblicher Bedeutung: denn sie verhindert, daß Entwürfe der Reichsregierung nicht von vornherein im Schoße des Staatenausschusses verdrängt werden. Im Weitem steht der Entwurf

an der Spitze des Reiches einen Reichspräsidenten

vor. Auch hier ist, wie es für die Zwecke des Entwurfes und seinen Charakter als den einer vorläufigen Organisation notwendig war, vermieden worden, in die Einzelheiten der Zuständigkeiten einzutreten. Im großen und ganzen sind es die Prinzipien, die republikanischen Staatsorganismen zu suchen pfliegen, unter verantwortlicher Leitung eines Ministeriums, das dieser Nationalversammlung verantwortlich ist und von Deutschlands Vertrauen abhängt. Auch wurde durch die Abweisung vom bisherigen Bundesratsystem nicht eine wahre politische Verantwortlichkeit des Reichsministeriums gegenüber der Nationalversammlung wenn nicht ermöglicht, so doch erleichtert. Auf dem Gebiete der

Internationalen Verträge

wird das bisherige Recht einzuweilen aufrechterhalten mit dem Satze, daß im Einklang mit dem Völkerbunde, wenn in diesem allen seinen Mitgliedern gleiche Verpflichtung auferlegt wird, alle Verträge der parlamentarischen Zustimmung bedürfen sollen. Wir haben davon Abstand genommen, schon jetzt dieses Verfahren einzuschlagen, um Deutschland nicht schlechter zu stellen als andere Staaten. Die künftigen Reichsminister

an der Nationalversammlung verantwortlich

und nicht mehr wie früher Gehilfen des Reichskanzlers sein. Und dieser Tatsache wird sich die Notwendigkeit eines kollektiven Zusammenwirkens ergeben. Daß an der Spitze des Reichsministeriums ein Ministerpräsident stehen soll, dem Vorstande jedenfalls vorausgesetzt werden. Eins darf man bei dieser Forderung nicht übersehen: er wird in keiner Weise zu gründen, und seine der Bestimmungen dieses vorläufigen Entwurfes steht den von der Nationalversammlung etwa zu billigen organisatorischen Bestimmungen der definitiven Verfassung entgegen. Wie es bei einem Kompromißvorschlag nicht möglich sein kann, wird das, was vorgeschlagen wird, weiten Umfange nicht gefallen; aber über allen Sonderwünschen steht, in den Tagen des Glückes in diesen Tagen des Glückes, der auch als im Glück die Liebe zum deutschen Vaterlande. Mehr als Deutschland über alles! (Beifall.)

Die erste Beratung ist abgeschlossen. Damit ist die 19. Sitzung erschöpft. Nächste Sitzung: Montag, 18. Februar, nachmittags 3 Uhr. Zweite Beratung des Entwurfes über die vorläufige Reichsgewalt. Schluß nach 6 Uhr.

Die Verhandlungen der Parteien über eine einheitliche Aktionsprogramm sind noch nicht zu Ende geführt. Ein solches gilt eine Wehrheitsbildung aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrum als absolut sicher. Auch in der Frage der Reichsverfassung ist eine endgültige Regelung noch nicht erfolgt. In der Verteilung der Sitze auf 7 Mehrheitssozialisten, 4 Demokraten und 4 Angehörige der Zentrumspartei soll festgehalten werden.

Die neue Kreditvorlage soll noch im Laufe dieser Woche verabschiedet werden. Es handelt sich bei der 25 Milliardenvorlage nicht reiflos um eine Neuordnung, vielmehr sind 15 Milliarden bereits vom alten Reichstag erledigt worden, wovon ein erheblicher Teil allerdings bereits zur Veranlagung gelangt ist. Zu den 25 Milliarden kommen noch 300 Millionen hinzu, die zur Deckung des laufenden Baunotwendigkeiten bestimmt sind.

Bei den Besprechungen über den Geschäftsgang der Nationalversammlung ist man zu der Überzeugung gelangt, daß es unmöglich sein werde, in der vorgesehenen Frist von zwei Monaten die Arbeiten zu erledigen. Die Parteien sind deshalb mit der Regierung in Verhandlungen getreten und diese haben ihre Zustimmung gegeben, nach den Osterferien, die am 11. April beginnen sollen, eine zweite Tagung einzuberufen, und zwar nach Berlin.

Der Sonntag hat noch keine Klärung in der Frage der Besetzung der drei Präsidentenstellen (der Nationalversammlung, des Reiches und des Reichsministeriums) gebracht. Die endgültige Entscheidung darüber wird erst in einer für Montag anberaumten Fraktionsberatung der Mehrheitssozialdemokraten fallen.

In der Nacht zum Sonntag sind in Erfurt die Regierungstruppen angelangt, die die Säenfabrik besetzen haben. Die öffentlichen und andere wichtige Gebäude und der Bahnhof sind von Reitertruppen besetzt. In der Stadt ist nach wie vor alles ruhig.

Vor dem Staatsbankrott!

Weimar, 8. Februar.

Heute hat eine Besprechung der Finanzminister der Einzelstaaten stattgefunden. Das Hauptgebiet, das behandelt wurde, war die wirtschaftliche Lage Deutschlands, über die Südekum einige interessante Aufschlüsse erteilte. Süddekum eröffnete für die Zukunft sehr trübe Aussichten. Er sprach direkt vom Staatsbankrott, der bevorstehe. Es kann, so führte er aus, dahin kommen, daß wir alle unser Einkommen reiflos dem Staate geben müssen. Dem Einzelnen würde nur ein Teil davon zu seinem Leben zur Verfügung gestellt werden, nach Bedürfnis und Würdigkeit. Das ist vorläufig die Ansicht Süddekums.

Neue Forderungen der Entente.

Genf, 7. Februar.

Die Forderungen der französischen Regierung werden offenbar weiter. Jetzt wird die Pariser Presse dazu benutzt, neue Forderungen bei der nächsten Verlängerung des Waffenstillstandes einzuleiten. Auch diese liegen wieder in der Richtung der Ausbuneration Deutschlands. Vorwiegend zu ihrer Aufstellung muß der Umstand dienen, daß die Deutschösterreicher das Selbstbestimmungsrecht für sich fordern. Zu diesen Forderungen gehören:

1. Zurückziehung der deutschen Truppen hinter die Grenze Preussisch-Polens, Dänzig und Charkow inbegriffen.
2. Rückkehr der Alliierten in Danzig, bis über die Stadt entschieden sei.
3. In Charkow, von dem ein Teil Polen und Litauen zukommen soll den Deutschen nur gestattet sein, Volkstruppen zu unterhalten, auch dürfen die Deutschen nicht das dort befindliche Erzeugnis- und Transportmaterial fortzuschaffen.
4. Den Deutschen soll verboten werden, die Grenzen des früheren Österreichisch-ungarischen Staates zu überschreiten.
5. Außer der im Waffenstillstandvertrage vom 11. November vereinbarten Auslieferung von Material muß Deutschland die regelmäßige Lieferung weiterer Lokomotiven, Wagons, Maschinen und landwirtschaftliche Werkzeuge ausserhalb werden.
6. Die Besetzung der Kruppischen Werke in Essen und die Generalkontrolle sämtlicher Fabriken Deutschlands, die zuerst für die Entente und den französischen Wiederaufbau arbeiten müssen, ist durchzuführen.

Diese vorstehenden Forderungen sind aufgestellt von „Journal des Debats“, „Echo de Paris“ und „Matin“, Blätter also, die in enger Fühlung mit der französischen Regierung stehen.

wd. Berlin, 8. Februar. Die Deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Die deutsche Regierung hat am 7. Februar in Spaar der französischen Kommission eine Protestnote gegen das unglaubliche Vorgehen französischer Besatzungstruppen überreichen lassen, die in der Chemischen Fabrik Mainau bei Dattwillheim untergebracht sind. Die französischen Truppen haben das Fabrikgebäude nicht nur so stark besetzt, daß eine Fortführung des Betriebes unmöglich ist, sondern sie haben auch in den Maschinenräumen betriebsfähig

daß das Unternehmen vor dem Ruin steht. Die meisten Räume sind angebrochen, die darin befindlichen großen Holzbestände zu Brennholz verwanzt worden. Der Holzschaden allein beläuft sich in die Rehtausende. Außerdem haben die Franzosen Maschinen und Transmissionsstelle herausgerissen, elektrische Leitungen abgeacklagen und mitgenommen, ebenso Flaschenzüge, Ketten und Drahtseile. Die Ausstellung von Quartier- und Requisitionsscheinen wird verweigert und bei Vordrängung von Beschwerden mit Geldstrafe gedroht. Die französischen Truppen begründen ihr Verhalten dem Besitzer gegenüber damit, daß auch französische Fabriken von den Deutschen niedergebrannt worden seien und es der Waingauer Fabrik ebenso ergehen müsse. Die deutsche Regierung hat in der Note gegen diese durch keine militärischen Gründe gerechtfertigten Beschädigungen Verwahrung eingelegt und um baldige Rückführung erlucht.

wh. Berlin, 8. Februar. Entgegen den Meldungen einiger Blätter, als ob in Spaa bereits Vorverhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes eingeleitet worden seien, haben wir feststellen können, daß diese Nachricht auf einem Irrtum beruht. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat nämlich vor einigen Tagen in Spaa bei den Alliierten anfragen lassen, ob für den Fall, daß die feindlichen Regierungen den Waffenstillstand nicht automatisch verlängern wollten, die Verhandlungen nicht bereits am 12. Februar in Trier beginnen könnten, um eine ruhige Arbeit zu gewährleisten. Es ist anzunehmen, daß diese Anfrage Anlaß zu der irrihen Meinung gegeben hat, als ob Vorverhandlungen bereits im Gange sind. Bis jetzt jedenfalls ist in Spaa noch keine Antwort auf unsere Anfrage eingelaufen.

wh. Berlin, 8. Februar.

Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 7. Februar 1919.

Der französische Vorsitzende gab bekannt, daß deutsche Lebensmittel vom rechtsrheinischen nach dem linksrheinischen Gebiet befördert werden dürfen, und daß ihr Umlauf im ganzen besetzten Gebiet unbehindert vor sich gehen kann.

Im Auftrage Kochs erklärte Andant, er lehne es ab, eine vom Vertreter der deutschen Regierung überreichte Note zu bearbeiten, weil sie folgende Stelle enthält: „Zunächst ist die Befestigung des deutschen Gebietes nicht durch die Ueberlegenheit der Wasser verursacht worden.“ Diese Note werde er dann geprüft werden, wenn sie in „korrekter“ Form überreicht würde. General von Dammerstein beantragte sich damit, von diesen Ausführungen Kenntnis zu nehmen und bezieht sich eine Neuerung vor, sobald er von der deutschen Regierung Anweisung habe.

Auf die deutsche Anfrage hin ließ der Oberkommandierende der alliierten Orientarmee mitteilen, daß die Freiheitsbeschränkungen des Marschalls von Mackensen aufgehoben worden seien, nachdem er versprochen habe, sich nicht ohne offizielle Genehmigung zu entfernen.

Der deutsche Vorsitzende legte im Auftrage der deutschen Regierung eneralschen Einspruch gegen die Verhaftung mehrerer deutscher Vrärrer im besetzten linksrheinischen Gebiet ein und forderte den sofortige Freilassung. Es handelt sich um den Värter Dammes, den Polizeiwachmeister Stolz, den Kreiskommissar Noebler, den Kommerzienrat Hinzberg und um Frau Erdens, welche letztere verhaftet wurde, weil ihr Mann angeblich Kunstgegenstände aus Belgien entwendet haben soll.

Da die französischerseits spätestens für den 6. Februar zugesagten Einzellisten der von Deutschland zu liefernden landwirtschaftlichen Maschinen erst am 4. Februar der deutschen Regierung zugegangen sind, wies diese in einer Note darauf hin, daß der Abgabetermin für die landwirtschaftlichen Maschinen nicht innegehalten werden kann. Deutschland werde frühestens am 21. Februar mit der Uebernahme der Maschinen beginnen können und den Abschluß entsprechend hinausgeschoben müssen.

wh. Berlin, 9. Februar. Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 8. Februar 1919.

Der französische Vorsitzende macht bekannt, daß der französische General Dupont beauftragt ist, sich im unmittelbaren Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern in Berlin zwecks Heimführung derjenigen elsaß-lothringischen Zivilpersonen zu befassen, die während des Krieges zwangsweise ihre Heimat verlassen mußten. Die Rückkehr der elsaß-lothringischer, die bereits vor dem Kriege ihr Land verlassen haben, kann auf ihren Wunsch von dem französischen Konsul in Berlin, Herrn Gregori, vermittelt werden.

Nach dem übermittelten Text des Straßburger Abkommens dürfen die in Straßburg wohnenden Familien der deutschen Beamten, Offiziere, Unteroffiziere usw. in ihren Dienstwohnungen ungehindert wohnen bleiben, bis in Abtransport ihres Besitzes möglich ist. Deutscherseits wird angehtzt der auffälligen Verletzung des von französischen Bevollmächtigten unterschriebenen Vertrages die Anforderung des Schadenersatzes vorbehalten.

Der Vertreter der deutschen Regierung überreicht dem General Andant den Wortlaut der deutschen Verordnung, in welcher die Abfertigung von in Frankreich und Belgien während des Krieges

beschlagnahmen Betriebseinrichtungen verlangt wird. Alsdann bittet er noch um Erledigung einer deutschen Anfrage betreffend die Anwendung des französischen Zolltariffs auf den Warenverkehr zwischen der Schweiz und Elsaß-Lothringen.

wh. Paris, 9. Februar. (Havas.) Diplomatische Situationsbericht. Das englische Kommando gibt den Text der Resolution, welche auf Wilsons Vorschlag im Verlaufe der heutigen Sitzung durch den obersten Kriegsrat angenommen wurde. Sie lautet wörtlich: Der permanente Völkerstillstandskommission in Spaa, welche bisher ausschließlich aus militärischen Fachleuten der Alliierten zusammengesetzt war, sollen Zivilvertreter einer jeden verfeindeten Nation beigegeben werden. Die Zivilvertreter haben bei aller Rücksichtnahme auf das Oberkommando das Recht, in direkte Beziehungen zu treten mit der Einrichtung, deren Schaffung gleichzeitlich vom obersten Völkerstillstandskommission beschlossen worden ist. Die in Paris aus fünf Mitgliedern von den alliierten und assoziierten Regierungen gebildeten Kommission würde während der ganzen Dauer des Waffenstillstandes die wirtschaftlichen Prozesse behandeln die sich von Tag zu Tag zahlreicher und mit Rücksicht auf Deutschland gebietlicher erheben und dabei keine militärischen Kenntnisse erfordern, wie z. B. des Finanzwesens, der Verproviantierung, der Blockade und der Nahrungsmittel.

Die Entente

gegen die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt.

Schon mehrfach wurde laut, daß die Alliierten unter dem Druck des Waffenstillstandsvertrages in aller Eile versuchen, sich gewisse deutsche Fabrikationsmethoden anzueignen, die zu ergäuben ihre eigene Industrie nicht in der Lage ist. So werden namentlich jetzt chemische Fabriken unter die Ueberwachung feindlicher Offiziere gestellt. Diese Offiziere, oft als Fachleute, sollen kontrollieren, daß in den Fabriken kein Kriegsmaterial mehr verwendet wird. Sie sollen außerdem den Rohstoffeingang, sowie den Ausgang der Fabrikate überwachen. In Wirklichkeit gehen namentlich die Franzosen weit über diese Aufgabe hinaus. Sie suchen nicht nur die Apparatur-Struktur und Arbeitsmethoden zu erforschen, sondern alle ihnen wissenschaftlichen Aufschlüsse durch Befragen der Arbeiter und Angeestellten zu erlangen. Selbst Materialproben entnehmen sie. Sie versuchen auf alle Weise, alle wichtigen Geheimnisse der Fabrikation zu erfahren. Durch diese in feiner Weise im Waffenstillstandsabkommen begründete Vorgehen wird dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben ein unbeschreibbarer, nicht wiedergutzumachender Schaden angefügt.

Änderung der Blockadebestimmungen!

Südt, 8. Februar. Wie der Temps meldet, erklärte der bisherige französische Oberkommissar in Amerika, André Tardieu, daß die eventuelle Änderung der Blockade gegenwärtig Gegenstand von Beratungen der Alliierten sei. Den Neutralen werden demnachst Einbuhrerleichterungen bewilligt werden. Die einzige Einschränkung sei, daß keine Ausfuhr nach Deutschland erfolgen dürfe. Hinsichtlich der Rückkehr zum Einbuhr von Rohmaterialien nach Deutschland habe Frankreich den festen Entschluß gefaßt, dem die übrigen Verbandsregierungen zustimmen.

tu. Genf, 9. Februar. Auf der Pariser Konferenz wurde ein interalliiertes oberstes Blockaderat eingesetzt.

Einigung der alliierten Großmächte über die Hauptpunkte des Friedens.

tu. Basel, 9. Februar.

Pariser Blätter melden, daß eine Einigung der alliierten Großmächte über die Hauptpunkte des Friedensvertrages, sowie die Gebietsansprüche Frankreichs und Italiens in Betracht kommt, auf dem Wege direkter Verhandlungen außerhalb der Konferenz erreicht worden seien.

wh. Berlin, 9. Februar.

Die gesamte belaische Presse enthält die offenbar alliierte Notiz, daß bei der Reise des belaischen Ministerpräsidenten nach London und Paris belaischerseits eine Entschädigung von 10 Milliarden von Deutschland verlangt werde. In Belgien beschäftigt man sich augenblicklich mit der Möglichkeit, schon vorher einen Teil dieser Entschädigung in Belgien zu erheben. So wird die Ausgabe einer Anleihe von 1 Milliarde in Belgien und einer anderen in gleicher Höhe in den Vereinigten Staaten in Aussicht genommen. Man will für die Anleihe nicht den Gehalt der Pariser Konferenz abwarten.

Die Kosten der feindlichen Besatzungstruppen in Deutschland.

Die Entente hatte eine Aufstellung der Kosten für die Besatzungstruppen in Deutschland an die deutsche Vorkontrollkommission gelangen lassen, in denen sie von Deutschland die Kosten für den gesamten Unterhalt und die Aufrechterhaltung des gesamten Eisenbahnnetzes ihrer Besatzungsmächte verlangte. Die Forderung der Entente umfaßte so ziemlich alle Positionen des Militärstaats der Besatzungstruppen, mit Ausnahme höchstens der Pensionen. Gegenüber dieser Forderung ist in einer den Alliierten überreichten Note der deutsche Standpunkt ausführlich begründet worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß nach dem Völkerrecht Deutschland gar nicht verpflichtet ist, die Kosten zu tragen, da es sich bei der Besatzung nicht um eine Besetzung der bestehenden Kriegslage, sondern nur um eine Sicherung der Vorbereitung des zukünftigen Friedens handelt. Eine Abänderung dieses Vertrages könnte nur im gegenseitigen Einvernehmen, aber nicht einseitig von einer Partei erfolgen. Diese Forderung ist abgelehnt worden, die auf dem Standpunkt stehen bleibt, daß es sich hier um eine kriegerische Besetzung handelt. Die Entente besteht also daran, daß sämtliche Kosten der Besatzungstruppen Deutschland zur Last fallen.

Der Krieg gegen die Polen.

Schlesischer Heeresbericht.

○ Breslau, 8. Februar.

Ein weiterer feindlicher Gegenangriff gegen Zdunna brach gestern früh zusammen. Bei der Einnahme und Verteidigung des Orts Zdunna, die durch den Kommandeur des Inf.-Regts. 51, Major Ruther, in musterwürdiger Weise geleitet wurden, zeichneten sich folgende Offiziere und Leute des R.-M. 51 durch besondere Tapferkeit aus: Blaufeldweibel Hoffmann, 1. Komp., Unteroffizier Schöring, 3. Komp., Leutnant v. H. Ratte, 4. Komp., Unteroffizier Weimann, 4. Komp., Leutnant v. H. Jakobik, 1. M.-B.-B. (Leutnant) W. G. Unteroffizier Töring, 1. M.-B.-B., Unteroffizier Frike, 5. Komp. (an seinen Verwundungen gestorben), Blaufeldweibel Maton, 6. Komp. Es fielen weitere Gefangene. Generalkommando 6. A.-R.

○ Breslau, 9. Januar.

Nach am 8. und in der Frühe des 9. Februar setzte der Gegner mit starken Kräften seine Versuche fort, das ihm entzogene Zdunna wieder zu nehmen. Vorübergehend eindringend, warf ihn der Gegenangriff der 4. Komp. Inf.-Regt. 51, unter dem durch Artillerie bis in den Wald, 2 Kilometer nordwestlich von Zdunna, der Angriffslinie des Inf.-Regts. 51 hat sich in diesen beiden Tagen besonders bewährt. Eine weitere Erkundungsabteilung vom Jägerbataillon 6 hat von Zdunna aus bis 8 Kilometer südöstlich Schildberg. Sie brachte dem Gegner Verluste, nahm ihm Gefangene ab und schickte beschlagnahmte in ihre Ausgangsrichtung zurück. Generalkommando 6. A.-R.

wb. Glogau, 9. Februar.

Nach bisherigen Hoffnungen haben die Polen den Einbruch von Sarne bei der vorübergehenden Besetzung des Orts eine große Anzahl Räder, Pferde, Wagen und Bargeld gesammelt. — Im Ranzler Walde Vorkontrollkommando. Im südlichen Wald wurde feindliche Patrouille gegen Golsen abgewiesen. Ein von Pankow gegen Pomil gesandter Erkundungstrupp brachte zwei Gefangene ein.

Die Veröffentlichungen des Ratwitzer Volksrats.

wb. Ratwisch, 9. Februar. Der deutsche Volksrat in Ratwisch veröffentlicht den Geschichtsbericht des Abschnitts-Kommandeurs vom 8. Februar: Unsere Artillerie behauptete nach lebhaften Bewegungen in Gründorf und Sarne; im letzten Verlauf die Nacht ruhig. Der Volkswehrkommando es, auf Patrouille bei Deutsch-Danno einige Gefangene zu machen. Das Jägerbataillon eroberte ein feindliches Maschinengewehr. Bei den Kämpfen am 4. Februar um Karlsruhe zeichneten sich besonders aus: Leutnant Eberlein, die Unteroffiziere Langner und Prochni, Kanonier Mann, sämtlich von der 1. Gebirgs-Batterie. Besonders bewährten sich auch bei den letzten Kämpfen um Sarne die Besatzungsbatterie des Jägerbataillons Kirckheim, 2. Batterie des 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiments 55, die am Ostrand von Sarne vor der eigenen Patrouille aufbrach und die auf Görden zurückflutenden Polen unter Feuer nahm. Bei dem Vorgehen am 7. Februar auf Sarne hat eine Minenverfälscher der Volkswehrkommando mit Minenverfälscher freiwillig an dem ganzen Anführer der Volkswehrkommando. Der Bedienung ist es nicht gelungen, trotz der besten Hilfe zu bleiben, obwohl keine Pferde zur Fortbewegung des Wagens zur Verfügung standen. Geschichtsbericht vom 9. Februar. Ein Uhr nachts brach ein feindliche Patrouille ab: Sie trafen sich

Infanterie und Artillerie abgewiesen und waren sich aus Gründorf zurück. Wir leisteten lebhaftes Störungsfeuer auf feindliche Bewegungen in Konarzowa und auf die Wälder nördlich und südlich davon. Ebenso wurden feindliche Abteilungen in Wundau und Gründorf während der ganzen Nacht beobachtet.

Eingekommene Meldungen.

Die Uebernahme der Obersten Heeresleitung in Kolberg ist verabschiedet worden. Sie wird frühestens am 10. Feb. stattfinden.

Nach aus Polen nach Thorn gelangten Nachrichten wird aus der Provinz Posen sämtliches Heeresgerät, Waffen, Munition und Rohstoffe nach Warschau transportiert, weil man einen konzentrischen deutschen Angriff auf die Provinz Posen befürchtet.

Kriegsminister Reinhardt erklärte vor Angehörigen aller Fraktionen in Weimar, daß man bei dem Schutz mit der freiwilligen Anwerbung nicht auskommen werde, sondern zur Aushebung überachen müssen werde, die freilich örtlich und zahlenmäßig zu beschränken sei. Die Ausgehobenen werden die gleiche Behandlung wie die Freiwilligen erhalten.

Die von der unternichteten Seite verläutet, hat die Entente sowohl an die deutsche als auch an die polnische Regierung eine Note gerichtet, in der sie die sofortige Einstellung der Feindselligkeiten im Osten von beiden Seiten fordert. Wie weiterhin verläutet, ist diese Forderung eine Bedingung für eine Verlängerung des Vorkontrollabkommens.

Nach einem Ausbruch aus Breslau, der im bayerischen Landessoldatenrat mitgeteilt wurde, ist zwischen Preußen und Polen ein Vertrag zustande gekommen, der die Feindselligkeiten zwischen den beiden Streitenden beendet und die militärischen Kräfte auf ein gemeinsames Ziel vereinigt, nämlich zum Schutz gegen die bolschewistische Gefahr. Preußen verpflichtet sich, 80 000 Mann gegen die Bolschewisten zur Verfügung zu stellen. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. Von unserer Seite ist dem Obersten Polnischen Rat gegenüber die Einstellung aller Kampfhandlungen an die Vorbedingung geknüpft worden, daß keine bewaffneten Formationen auf reichsdeutschem Gebiet verbleiben dürften. Hierauf ist der Preussische Regierung eine Antwort des Obersten Polnischen Volksrates zugegangen, in der er die Auflösung der bewaffneten Formationen kategorisch ablehnt. Die Formationen seien „ein Schutz vor dem Ansturm gegen disziplinlosen Grenz- und Heimatraub“ und eventuelle Kampfstruppen gegen russischen Bolschewismus.

Mit Worten betonen die Polen immer wieder, den Entscheidungen des Friedenskonferenzen nicht vorzuziehen zu wollen. Ihre Forderungen, ihre planmäßige Entfesselung und Durchführung des Aufmarsches haben im schroffen Gegensatz zu diesen Worten. Die Preussische Regierung hat mit ihrer Forderung nur das verlangt, was nach der klaren Rechtslage ihre selbstverständliche Pflicht war. Was die Polen zu Verhandlungen nach Berlin trieb, waren weniger Rücksichten der Menschlichkeit, als vielmehr bittere wirtschaftliche Not. Sollten die polnischen Gewalttäter um ihre Macht zittern und es deshalb nicht wagen, den von preussischer Seite angewiesenen Weg zur Einstellung des Blutvergießens zu betreten?

Die Lage in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 8. Februar.

Der oberschlesische Bergarbeiterstreik kann als beendet angesehen werden. Auf allen 64 ober-schlesischen Gruben wird heute voll gearbeitet, mit Ausnahme der Auslöschgrube, wo noch etwa 10 Prozent ausständig sind.

Kattow, 8. Februar. In der Nacht zum Donnerstag kamen wie die „Neue Oberschl. Volkszeit.“ meldet, 28 mit Waffen bewaffnete Spartakisten von Orzesche nach Kattow, um die dort stehende halbe Kompanie Grenzsoldat zu entwaffnen. Die Soldaten waren jedoch auf der Hut. Die Angreifer flüchteten und warfen die Waffen von sich. Sie wurden sämtlich verhaftet.

Die Unruhen an der Wasserkants.

wb. Bremen, 10. Februar.

In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr drangen bewaffnete Pöbelhaufen in die im Bürgerpark gelegenen Villen ein und raubten und plünderten. Zwischen hinzugekommenen Regierungstruppen und den Banden entspann sich ein heftiges Schießerei. Der Landwehr ist jedoch ruhig verhalten.

— Böhmans Telegraphenbüro meldet: Der Bahnhof Geestemünde wurde in der Nacht zum Montag von den Regierungstruppen ohne Widerstand besetzt. Um 7 Uhr früh rückten die Truppen in die Stadt ein. Mit ihnen zusammen arbeitete die 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung und sperrte die Stadt gegen Norden ab. Die Marinebrigade legte sich vor die große Kanalschleuse, um eine Abfahrt der dortliegenden Minensucher zu verhindern. Es wurden von den letzteren 100 Mannschaften festgesetzt, später aber wieder entlassen. Es herrscht vollständige Ruhe.

wb. Berlin, 10. Februar.

Bremerhaven ist kampflös besetzt worden. Ruhe und Ordnung werden hergestellt.

wb. Bremen, 8. Februar.

Böhmans Telegr.-Büro meldet: Dem Vernehmen nach ziehen die Spartakisten auch aus Cuxhaven aus. In Wilhelmshaven ist ein Abkommen getroffen zwischen dem Stationskommando und dem Arbeiterrat. Die Arbeiter geben die Waffen ab bis auf ein Bataillon. Die Entwaffnung hat begonnen. Es fehlen noch 4 bis 6000 Gewehre.

wb. Kiel, 10. Februar.

Der Belagerungszustand über Kiel ist aufgehoben, der Generalkriegsbescheid beendet, Kiel vollkommen ruhig.

Kiautschou.

wb. Bern, 10. Februar. Wie aus Paris verlautet, ist von der japanischen Regierung der chinesischen Regierung vorgeschlagen worden, die Frage von Kiautschou, die die anderen Konventionsteilnehmer nicht besonders interessiert, nicht auf der Friedenskonferenz, sondern lediglich zwischen Japan und China direkt zu regeln.

Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, das Hauptquartier der Entente. General Franchet d'Espèrey wird am Donnerstag Saloniki verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben, um dort das Hauptquartier der Entente für den Orient einzurichten.

Die Unruhen in Portugal. Die republikanischen Streitkräfte setzen ihre Konzentration rund um Oporto fort. Sie werden die Stadt angreifen, falls sich die Aufständischen nicht vorher übergeben. Im ganzen Lande herrscht Unruhe. — Der spanische Ministerpräsident Romanones erklärte dem portugiesischen Geschäftsträger, daß die spanische Regierung nur die verfassunggebende republikanische Regierung in Lissabon anerkennen werde.

Ankauf der argentinischen Ernte. Der Verband hat die ganze argentinische Ernte angekauft.

Der Streik in England. Renters Büro zufolge rühte am Freitag die Arbeit auf den Schiffswerften am Glawe. Die Streikenden erklärten, sie seien sich entschlossen, den Streik solange fortzusetzen, bis die allmähliche Arbeitswoche eingeführt sei. Wie verlautet, wurden Häfenbesuche ausgesetzt, um die Wechselszahl der Streikführer in Belfast zu vermindern, aber die Behörden warten noch mit der Ausführung der Befehle, um die größte Möglichkeit für die Wiederherstellung des öffentlichen Dienstes zu bieten. — Der Streik auf den Untergrundbahnen soll beendet sein. Dagegen streiken in vielen großen Restaurants die Köche und Köchinnen. Die Abtötung London des Verbandes der Elektrizitätsarbeiter hat angeordnet, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Soldatenkrawalle in London. Das Pressebüro des englischen Kriegsministeriums schreibt: In den beiden letzten Tagen fanden Soldatenkrawalle statt, an denen ungefähr 11000 Umlauber und Soldaten, welche sich infolge ihrer Dienstentlassung in London aufhalten, teilnahmen. Die Soldaten konnten infolge des Ausstandes der Arbeiter der Untergrundbahn nicht weitertransportiert werden. Eine Anzahl, ungefähr 250 Personen, zog unter Drohungen nach der Wellington-Kaserne. 9 Anführer sind verhaftet worden.

Streik in Argentinien. Einer Meldung aus Buenos Aires zufolge erklärten die Schiffbesitzer die allgemeine Auslieferung. Infolgedessen drohen die Arbeiterverbände in ganz Argentinien mit sofortigem Generalkrieg. Seit 25 Tagen sind keine Schiffe ausgeladen worden.

Paris-Wien-Budapest. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde in den letzten Tagen zwischen der deutsch-österreichischen Regierung und den Vertretern der französischen Regierung ein Abkommen getroffen, das die Einfuhr des Schnellschiffsverkehrs Paris-Wien-Budapest vorsieht. In dem Zuge wird sich ein Wagon befinden, in dem unter gewissen Bedingungen auch Deutschösterreicher die Reise mitmachen können. In Verbindung mit diesem Zuge ist auch der Verkehr Wien-Budapest eingerichtet und eine Verbindung mit Prag über Prag vorgesehen.

Deutsches Reich.

— Der englische Torpedobootzerstörer „Tiger“ ist in dem Hamburger Hafen eingelaufen. Das letzte in Deutschland interniert gewesene englische Handelschiff, der Dampfer „Cosma“, ist mit deutscher Mannschaft nach Hamburg abgegangen.

— In Berlin ist jetzt eine Verwaltungskademie begründet worden. Ihr Zweck ist: in enger Anlehnung an die Praxis die Beamten (namentlich die Verwaltungsbekanntmachung) entsprechend den Forderungen der neuen Zeit für Beruf und Leben fortzubilden und ihnen das Vorwärtskommen zu erleichtern.

— Unter der Überschrift „Die Auslieferung des Kaisers und Herrn von Bethmann Hollweg“ bringt die Kreuzzeitung ein Schreiben Bethmanns, worin an seine Neukennung gegenüber der Deutschen Allgemeinen Zeitung erinnert wird. Selbstverständlich heißt es, nehme ich in Anspruch, daß meine staatsrechtliche Verantwortlichkeit für die politischen Handlungen des Kaisers auch von einem neutralen Staatsgerichtshof zur Grundlage seiner Entscheidung gemacht wird.

— Vollschaufrafter Kasse und Kriegsmilitär Reichardt haben laut Deutscher Allgemeiner Zeitung den Antrag der Berliner Konferenz der Korpskadettenräte auf Bildung eines Reichskadettenrates abgelehnt.

— Dr. Friedrich Raumann, der dem Reiche während des Krieges gute Dienste in der auswärtigen Politik geleistet hat, ist unter Verleihung des Titels eines Gesandten zum Direktor der Nachrichtenabteilung des künftigen Amtes ernannt worden.

— Ein Beamtenstreik in Bayern? Die Münchener Augsburgische Abendzeitung bringt die Aufschrift eines handverlesenen Briefes, hinter dem offenbar eine Anzahl Beamtenorganisationen steht und in dem es u. a. heißt: Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob Ministerpräsident Eisner und seine Soldaten die Stadt bankrott und uns zahlungsunfähig machen oder nicht. Geben wir Herrn Eisner eine Frist von acht Tagen zur Erfüllung folgender Forderungen: Ministerpräsident Eisner, die Minister Hoff und Unterleitner haben sofort ohne Rücksicht abzutreten. Sämtliche Arbeiter- und Soldatenräte sind sofort anzuerkennen. Der Landtag ist auf den kürzesten, technisch möglichen Termin einzuberufen. Alle diese Forderungen nach Ablauf der Frist nicht erfüllt und bedingungslos erfüllt, so beginnt der Beamtenstreik.

— Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet nimmt wieder an Umfang zu. Am Freitag trat die Bergarbeitergewerkschaft auf sämtlichen Schächten der Westfälischen Grube Pilsener in den Streik. Auf einer Anzahl Schächten der Grube Pilsener hat der Streik fort. Dagegen sind die Bergleute auf den Schächten der Pilsener-Lugenerbergischen Bergbau-Gesellschaft u. s. w. wieder angefahren.

— Der durch Verhörung der Regierung aufgelöste (sogenannte) Zentralrat der Diktator setzt seiner Auflösung Widerstand entgegen. Er bestritt in einem Telegramm an die Reichsregierung auf das entschiedenste die Verdrängung der Reichsregierung, einen Soldatenrat einzuführen. Auch die Arbeiter hätten telegraphisch entschieden gegen die Verfassung der Regierung protestiert.

— Durch die neue Kreditvorlage von 25 Milliarden Mark, die der Nationalversammlung vorgelegt wird, erhöht sich die Gesamtschuld des Reiches auf 164 Milliarden Mark. Die Realisierung des neuen Kredits kann naturgemäß zunächst nicht im Aufschwunge erfolgen, das Reich wird vorläufig Schuldenweissagen ausgeben.

— Unnötige Verlängerung der Geleitzschiffahrt. Wie wir erfahren, sollen die aus den frei werdenden Garnbeständen herzustellenden Waren durch die Reichsregierung verteilt werden. Gegen diese Verlängerung der Zwangsverteilung erhebt der Reichsverband deutscher Textil-, Detailisten- und Einzelhändler Einspruch.

— Erhöhung der Schweißereipreise. Die Vereinigung westdeutscher Bundesschweißereivereine Baden i. H. erhöhte mit Gültigkeit vom 1. Januar 1919 ab die Grundpreise für Qualitätschweißereiprodukte um 230 Mark und für Handelschweißereiprodukte um 200 Mark für die Tonne. Diese Preise gelten für den Landesbedarf.

— Ein neues Großunternehmen für Glasverehr. Mit Unterstützung hauptsächlich süddeutscher Banken ist jetzt das Komitee für internationales Glaswesen mit einem Kapital von 10 Millionen Mark gegründet worden. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Glasverehr in großem Umfang zu betreiben und hat bereits auch mit ausländischen Firmen zur Durchführung internationaler Linien Absprachen geschlossen. Es ist damit zu rechnen, daß der Betrieb bereits am 1. April d. J. aufgenommen wird.

— Die Münchener Neuesten Nachrichten wenden sich in schärfster Form gegen das Verhalten Erbergers in der Frage der Auslieferung des deutschen Handelschiffes „Cosma“, und verlangen, daß Erberger, der allein und ohne Sachverständige in Trier zu diesen Verhandlungen erschienen, seine Anklage zu stellen und sofort durch eine andere Person abgesetzt sei.

— Ein Milchstreik in Reichenhall und seine Folgen. Nachdem seit sieben Tagen die Bauern der Umgebung von Reichenhall sich in einem Milchstreik befanden, bewussten sich am Sonnabend Arbeitslose mit Gewehren und Munition und zwangen die Bauern der Umgebung zur Milchabgabe. Die Arbeitslosen kündigten den Bauern die Begehung der Rube an, um die notwendige Bevölkerung mit Milch zu versorgen. Die Demonstranten gaben am Abend ihre Waffen wieder ab, nachdem die Bauern versprochen hatten, die Milchlieferung wieder aufzunehmen.

— Wegen der Verhaftung des Spartakusführers Dr. Levison kam es im Münchener Arbeiterrat zu heftigen Protestkundgebungen. Es wurden Deputationen zum Ministerium und zum Justizminister entsandt, die die sofortige Freilassung Levisons forderten. Selbe erklärte, daß eine Entscheidung nicht ihnen, sondern den Strafbehörden zustehe. Der Arbeiterrat beschloß, vom bayerischen Staatsanwalt die Freilassung Levisons zu verlangen und im Falle der Ablehnung die gesamte Arbeiterschaft zu Demonstrationen aufzufordern.

— Der Zentralrat geistlicher Arbeiter Bayerns hat eine Rundabgabe an die bayerische Regierung erachen lassen, worin die sofortige Einberufung des bayerischen Landtages gefordert wird.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 11. Februar 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Zunehmend.

Eine Stadtverordneten-Vizung

Am nächsten Donnerstag, den 13. Februar, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Magistratsvorlagen: Erhebung einer Eintrittskartenssteuer, Abänderung des Tarifs der Girschberger Talbahn, Aufhebung der Rabensteuer und Verfestigung von amtlichen Bekanntmachungen in der Volksschule für das Riesengebirge.

Der Magistrat beantragt die Einführung einer Platzkartensteuer. Bisher wurden nur von den Veranstaltungen im ganzen die Platzkartensteuer erhoben. Daraus soll nun auch eine Abgabe treten, die für jede an einem Vergnügen teilnehmende Person erhoben wird. Die Einnahme wird abgeleitet. In anderen Städten, so sagt der Magistrat dazu, hat man mit dieser Platzkartensteuer sehr gute Einnahmen erzielt.

Die schon angekündigte Erhöhung der Tarife der Talbahn liegt nun den Stadtverordneten vor. Wir haben den neuen Tarif bereits mitgeteilt. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es zu dieser Abänderung nicht der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung bedarf, da es im § 18 Abs. 3 des Statuts ausdrücklich heißt: Abänderungen des Tarifs sind nur mit Zustimmung des Magistrats und mit Genehmigung der Bevölkerung gestattet. Die Vorlage wird daher nur zur Kenntnisnahme eingebracht. Da indes die Stadtverordnetenversammlung darüber anderer Ansicht, so beantragt der Magistrat, die Vorlage anzunehmen.

Die seit dem 1. Oktober 1918 bestehende Rabensteuer soll wieder aufgehoben werden. Wie der Magistrat in der Beratung ausführte, ist der eine Zweck der Steuer, eine Verminderung der Kosten herbeizuführen, voll erreicht worden. Gegenüber dem noch 50 steuerbare Raben in der Stadt voranberühmt, so inselassen die Arbeit der Steuerhebung in keinem Maße und die Steuer viel Verärgerung im Publikum hervorgerufen hat, soll sie wieder aufgehoben werden.

— War die Einstellung sowohl als Unteroffizier, als auch als Unteroffizier vor Schiller am 15. März 1919 können sich noch junge Leute beim Bezirkskommando in Reichenberg melden.

— Die Wasserbindung mit den deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien ist durch die Verhaftung des amerikanischen roten Kreuzes in Washington vollständig hergestellt. Es sind auch bereits von Sibirien Postkarten über den Fortschritt nach Deutschland gelangt. Die Verhaftung der Gefangenen soll besser sein, als früher. Briefe und Karten sind zu empfangen.

An den Kriegsgefangenen (Name)

(Genau Adresse)

an Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins junger Männer.

Bern
Eiffingerstraße 10

* (Schlesische Rotwehr.) Wie die Schlesische Rotwehr mitteilt, ist als Ergebnis ihrer sorgfältigen Bemühungen, für die zum Freiwilligenkorps Schlesien eintretenden Beamten möglichst günstige Bedingungen zu erwirken, nachstehender Bescheid von der Regierung eingegangen: „Derbezürte Schlesische Rotwehr Breslau, Augustaplatz 1. Minister ein sind erucht, nachgeordneten Behörden Bewilligung von Urlaubsgeldern der Beamten zum Eintritt in freiwillige Truppenkörper unter Fortzahlung der Zivilbezüge soweit irgend möglich statzugeben. Die preussische Regierung.“

* (Die Beamtenvereinigung für Dirschberg und Umgebung) hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab, um zu den bevorstehenden Kommunalwahlen Stellung zu nehmen. In einmütiger Ansprache wurde der Beschluß des Vorstandes gebilligt, keine selbständigen Beamtensolidaritäten aufzustellen, sondern mit den einzelnen Parteien und Bürgervereinen jeweils Berücksichtigung geeigneter und sicherer Bewerberführung zu nehmen. Der Vorsitzende konnte über erfolgreiche Schritte in dieser Beziehung Bericht erstatten und hegte im Hinblick, den aus der Versammlung heraus erfolgten weiteren Anträgen nachzukommen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich in dieser Woche zum Abschluß gelangen. — Kurz vorerst wurde noch die Wohnungfrage für Beamte (Beamtensiedlungen), ferner die Frage einer höheren Schreibklasse für Dirschberg und Gunnersdorf und endlich der Wunsch an Beamtenskreisen nach Sondertheatervorstellungen. — Im Anschluß hieran spricht man uns aus den Kreisen der Beamtenvereinigungen; sehr zu bedauern war der kalte Besuch der Versammlung. Von mehr als tausend Dirschberger und Gunnersdorfer Beamten waren knapp fünfzig erschienen. Sollte sich dieselbe Gleichgültigkeit und Teilnahmelosigkeit auch am Wahltag selbst zeigen, so besteht die Gefahr, daß in Zukunft bei der Bildung von Wahlvorklägern die Wünsche aus der Beamtenschaft nicht mehr in dem Maße berücksichtigt werden, wie es dieses Mal in erfreulicher Weise geschehen ist. Es ist daher eine wichtige und dringende Aufgabe für alle Vorstände von Beamtenvereinen, in ihrem Kreise auf die grundlegende Bedeutung der kommunalen Wahlen mit allem Nachdruck hinzuwirken.

* (Berichtigung.) In den Bericht über den Elternabend in der vorigen Nummer hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen: Wenn unser Volk in seinen führenden Schichten nicht vergessen soll, dann müssen auf der Basis der Einheitschule alle Kinder beruhen, aber nur die ausserwähltesten, deren schöpferische Begabung Garantie bietet, daß unser Kulturamt nicht nur erhalten bleibe, sondern noch vermehrt werde.

— (Höchstpreise für Eichen- und Platanenrinde.) Während in den Jahren 1916, 1917 und 1918 alljährlich in den ersten Monaten des Jahres besondere Höchstpreise für Eichen- und Fichten-Serbrinde festgesetzt worden sind, soll in diesem Jahre eine neue Festsetzung der Höchstpreise nicht erfolgen. Es gelten vielmehr die bestehenden Höchstpreise weiterhin.

* Fleisch- und Buttermarken sind bis Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben.

* (Stenographenverein „Stolze-Schrey“) In der Generalversammlung wurden in den Vorstand wieder- und neugewählt die Herren Rohdenstcher als Vorsitzender, Erntel als Stellvertreter, Behrmann und Reimann als Schriftführer, Nabel und Frau U. Bohn als Kassierer, Böffel und Hel. Ch. Eichenberg als Hüterprotokoll. In der Monatsversammlung Februar wurde der Kassenbericht 1918 vorgelegt. Bei dem Bericht im Januar sind sehr ansehnliche Resultate erzielt worden, sodas vier Preise zur Verteilung gelangten. Im Preisgerichtsverfahren erhielt Herr Paul Loff einen Preis. Am 22. d. M. ist im Gasthof zur Schenke in Gunnersdorf ein Unterhaltungsabend nur für Mitglieder. Am ausgenommen wurden 45 Mitglieder.

* (Der Polytechnische Verein am Riesengebirge) nimmt seine Tätigkeit mit einer außerordentlichen Hauptversammlung, die am Freitag, den 14. d. M., abends 9 Uhr in den Drei Bergen stattfindet, wieder auf.

* (Girschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Mittwoch abend wird zum letzten Male, zu keinen Preisen, „Das Schwanenfest“ gegeben. Donnerstag abend zum letzten Male die Tragödie „Liebe“ von A. Wildgand. Es gelten gewöhnliche Schauspielpreise. Am Freitag abend gelangt zum Ehrenabend für Frau Jenny Drl das geistreiche hübsche Lustspiel „Cyprienne“ zur Aufführung. Die bestellte Darstellerin spielt darin die Titelrolle.

* (Das Eisenerne Kreuz erster Klasse) erhielt der Leutnant d. R. Rlose im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 9.

* (Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse) erhielt der Kanonier Martin Aindler, Sohn des Wäckermeisters Aindler in Pöthenberg und der Erbschreiberin Stellensbesitzer Gustav Baum aus Schöndorf, der Kraftfahrer Kurt Kräbel, Sohn des Kraftwagensfahrers Hermann G. in Gunnersdorf (er erhielt alschweigend den eisernen Halbmond).

* (Besitzeränderung.) Das dem Rentier Herrn Deilmann gehörige Villengrundstück in Gunnersdorf, Friedrichstr. 8, ging durch Kauf an den Kaufmann Herrn Arthur Schlenker über. Die Uebernahme erfolgt 1. April.

(Personalia Nachrichten.) Die Wiederwahl des Bürgermeisters Johann Knoblich in Ruzerberg auf eine weitere Amtsdauer von zwölf Jahren ist bestätigt worden. — Versetzt: Steuersekretär Prietsch von Görlitz nach Girschberg, Amtsgerichtsdirektor Prietsch von Ziegenhals nach Greiffenberg, Gerichtsdirektor Franke von Schönau nach Stogau.

so. Warmbrunn, 9. Februar. (Stipendium.) Das Ruzatorium der Friederike Fanderichen Stiftung hier hat zum 1. April ein Stipendium an evangelische Studierende aus bedürftiger, aber mangelloser Familie zu vergeben. Wenn Studierende nicht vorhanden sind, dann kann das Stipendium auch an Realschüler oder Seminaristen verwendet werden.

Warmbrunn, 10. Februar. (Der Gewerbeverein) hielt am Sonntagabend im Hotel „Schneeflocke“ eine Sitzung ab. Eine Abhandlung des „Gouverneursblattes“ über die Aufgaben der Erziehung der Jugendlichen erfuhr eine rege Besprechung. Es wurde darüber geklagt, daß unsere Jugendlichen sich in einem Zustande der Anmaßung und der Ueberhebung befinden, dabei aber die Arbeitswilligkeit und die Arbeitsfähigkeit viel zu wünschen übrig lasse. Zur Erhöhung der Fahrpreise der Ruzberger Talbahn wurde anerkannt, daß die Schüler- und Arbeiterkarten von einem Preisausschlag befreit bleiben. Sodann kam das unregelmäßige monatliche Ablesen der Gaszähler zur Sprache, eine Sache, die auch die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung beschäftigt hat. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei den monatlich stattfindenden Eintragungen der verbrauchten Gasmenge der Tag nicht verzeichnet wird. Es könne vorkommen, daß die zugebilligte Gasmenge für den Monat ein Mehr erhalte, also der Zahlung des Strafgebühres verfallen sei, während der andere Monat ein Weniger erhalte, die zugebilligte Gasmenge also nicht verbraucht sei. Es müsse in dieser Beziehung ein Ausgleich stattfinden. In Breslau werde vierteljährlich abgelesen, so daß ein Ausgleich von Monat zu Monat stattfindet.

so. Petersdorf, 9. Februar. (Bauzünftig.) Da der Ausbau der Fabrikanlagen der Seidenfäbrik seinem Ende zugeht, hat die Verwaltung beschlossen, noch sechs Häuser für Arbeiterwohnungen zu erbauen.

f. Schreiberhau, 8. Februar. (Die Gemeindevertretung) bewilligte in ihrer letzten Sitzung den Gemeindebeamten und Begearbeitern eine einmalige Feuerungszulage. Nach lebhafter Aussprache wurde beschlossen, daß der Gemeinde gehörige Grundbesitz Nr. 217 für mindestens 30 000 Mark zu verkaufen. Der Erwerb des Gaspreises um 7 Pfg. für den Kubikmeter wurde zugestimmt. Dem Winterportverein wurde für das am 16. Februar abzuholende Wettrennen für Fremde eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. Die Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung wurde mit Rücksicht auf das Steigen der Bevölkerungszahl auf 30 erhöht. Es wurde beschlossen, gegen die Ausschreibung der Gemeindevahlen durch die preussische Regierung Protest zu erheben. Wenn alle Krieger zurückkehrt sind, soll für sie von der Gemeinde eine Begrüßungsfeier veranstaltet werden.

e. Krummhübel, 10. Februar. (Die Tscheden.) Seit Freitag ist eine tschechisch-polnische Abreibung von 30 Mann zur Verbütung des Schmuggels in der Bienenbaude stationiert. Inwendige Schwierigkeiten beim Ueberschreiten der Grenze und Streitigkeiten der Bienenbaude entstehen dadurch nicht.

a. Páhn, 10. Februar. (Beschwefel.) Die den Obersten Urben gehörige frühere Walter-Schmiede ging durch Kauf in den Besitz des Schmiedemeisters Emil Jensch aus Friedrichsdagen über. Als Kaufpreis werden 28 000 Mark genannt.

r. Gieschübel, 9. Februar. (Gegen die Polen gefallen.) Die Familie Hauptmann von hier erhielt die Nachricht, daß ihr Sohn Alfred als Kanonier beim Grenzschutz in den Besatzungen bei Rawitsch gefallen ist. Ein Sohn ist bereits am 31. Mai 1918 gefallen.

m. Löwenberg, 10. Februar. (Beschwefel.) Färbereibesitzer Böhmke verkaufte sein in der Giesbergerstraße gelegenes Grundstück an den Uhrmachermeister Van. Schmidt.

p. Greiffenberg, 10. Februar. (Verschiedenes.) Nach neueren Bestimmungen führt jeder der beiden hiesigen Lazarete je ein Jahr lang die Aufsicht über das hiesige Krankenhaus. — Der Gaspreis beträgt jetzt 32 Pfg. und der Holzpreis 3,50 Mark. — Die Stadt kaufte 12 Morgen Bondung für 19 000 Mk. vom Kaufmann Martin. — Von den hiesigen politischen Parteivorständen ist eine vorläufige Vorschlagsliste von Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt worden.

b. Biebau, 10. Februar. (Städtisches.) Für die Kriegsbefähigten bewilligten die Stadtverordneten 300 Mk. als Beihilfe. Das Gesuch der städtischen Beamten um nachträgliche Bewilligung der vollen Kriegszulage wurde abgelehnt. Die Gaspreise müssen erhöht werden. Für Leucht- und Heizgas wurden 35 Pfg. für den Kubikmeter festgesetzt. Die Gaszählermiete beträgt vom 1. Januar für den Monat 45 Pfg. Der Bahnhof zahlt von jetzt an 35 Pfg. für den Kubikmeter, Automaten gas mit Miete wurde auf 38 Pfg. erhöht.

r. Langenölz, 10. Februar. (Verkäufe. — Diebstahl eines Motors.) Der Inhaber der Zigarrenfabrik Firma E. A. Golley in Greiffenberg hat eine am Kleinberg gelegene Bauparzelle käuflich erworben und errichtet in der Nähe des Pensionats Heydorn

ein Landwirtschaftsgebäude. — Herr Rudolf Niesch aus Ziegenhals hat den Gerichtskretscham in Steinbach käuflich erworben, während der bisherige Inhaber, Herr Paul Golles, das in Greiffenberg belegene Geschäft seines Vaters übernommen hat. — Aus einem Gute im Oberdorf wurde der große, mehrere Wertstücke haltende elektrische Motor gestohlen.

rp. Gottesberg, 10. Februar. (Riesiger Schneefall. — Höhere Lehraussch.) Ein Schneefall, wie seit Jahren nicht zu beobachten, ist unserem Waldenburger Bergland gegenwärtig beschert. An vielen Stellen liegt der Schnee 1 bis 1 1/2 Meter hoch. Der Verkehr nach entlegenen Ortschaften ist nahezu eingestellt und besonders die Hohlwege sind vollständig verschneit, so daß neue Wege auf dem Niederland geschaffen werden müssen. — Nach unserer Stadt ist die Verlegung einer höheren Lehranstalt in Aussicht gestellt, nachdem infolge der polnischen Bewegung in der Provinz Posen das Kultusministerium mit der Verlegung der höheren Lehranstalten aus den bedrohten Gebieten rechnet.

ml. Wittgenberg, 10. Februar. (Das Verbleiben der Ariensöhne) haben hier erhalten: Standesbeamter und früherer Gemeindevorsteher Brauer, Gemeindevorsteher Köhner, Gemeindevorsteher Schödel, Amtsvorsteher und Beamtenführer Thiemann, Beamter und Knappschaftsleiter Barock und Eisenbahnführer Karl Dastbach.

* Schmiednitz, 10. Februar. (Streik der Buchdrucker.) Wie die Schweißnitzer Zeitung meldet, sind die Buchdrucker in den Schweißnitzer Druckereien am Freitag morgen 9 Uhr in den Ausstand getreten. Sie haben Lohnforderungen gestellt, die nicht bewilligt wurden, da sie außerhalb der tarifliche Bestimmungen liegen.

* Löben, 10. Februar. (Stadtverordnetenwahlen.) Die Vorstände der Lübenener bürgerlichen, wirtschaftlichen und politischen Vereine haben das Abkommen getroffen, daß, entsprechend dem Stimmverhältnis vom 19. Januar, der Arbeiterpartei 10 und den bürgerlichen Parteien 14 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung eingeräumt werden sollen. Das Zusammengehen aller Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen ist sichergestellt worden.

* Opatowitz, 10. Februar. (Polnischer Religionsunterricht.) Die geringe Beteiligung der Oberschlesier am polnischen Religionsunterricht bedeutet eine arge Enttäuschung für die an Zahl kleinen, aber lauten Kreise, die eine Einführung dieses polnischen Unterrichts immer als eine allgemeine Förderung der Bevölkerung betrachtet haben. Sämtliche großpolnischen Zeitungen ermahnen nun in weitreichenden Aufrufen die Eltern, ihre Kinder in den Unterricht zu schicken. Da auch diese Aufrufe scheinbar nicht den gewünschten Erfolg haben, greift man zu anderen Mitteln. So verbreiten in Neudorf die Großpolen: Der deutsche Religionsunterricht ist besonders zu bezahlen, der polnische ist kostenlos.

* Ratibor, 10. Februar. (Ein Konflikt zwischen Verwaltungsinstanten) entstand aus der in den ersten Tagen nach der Revolution vom Ratiborer Landratsamte erlassenen Verfügung, daß der Arbeiterrat Ratibor als maßgebende Zentralstelle auch für den Landkreis Ratibor gelten solle und die dort abgeleiteten Ortsausschüsse sich seinen Anordnungen zu fügen hätten. In einer kürzlich in Ratibor abgehaltenen Versammlung der Ortsausschüsse wurde beschlossen, zwei Leiter eines Ortsausschusses dem Landrat als Kontrollbeamte beizugeben. Am letzten Sonntag erschien der Kreisamtssekretär Roder im Büro des Landrats und kündigte an, daß im Fall der Durchführung des angeführten Beschlusses sämtliche Beamte des Landratsamtes ihre Tätigkeiten einstellen würden. Es beehrte sich denn der Landrat, die Aufhebung des angeführten Beschlusses herbeizuführen.

Briefkasten der Schriftleitung.

- Anfragen ohne volle Namensunterkunft werden nicht beantwortet. Soder Anfrage ist die Abonnementszahlung beizuliegen. Für die erzielten Resultate kann eine politische Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.
- F. B. in C. Wenn der Hauswirt einem Mieter eine andere, gleichartige Wohnung in seinem Hause einräumt, so muß der Mieter, aber erst nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist, seine erste Wohnung räumen.
- E. B. 100. Konsumvereine dürfen an Richtmischleder keine Waren verkaufen.
- A. B. C. Die Adresse der Anstaltungs-Gesellschaft lautet: Schlesische Landgesellschaft, Breslau, Grünstraße 46.
- M. L. in A. Der Vater eines Gefallenen erhält die Hälfte der von diesem angefallenen Invalidenmarken nicht zurück.
- B. in S. Ein Kriegsteilnehmer, dessen Einstellung der früheren Arbeitgeber verweigert, kann den Schlichtungsausschuss anrufen, der beim Bezirkskommando besteht.
- Ruhige Mieter 1566. Der neue Hauswirt kann die erdichte Miets natürlich erst nach Ablauf der Kündigungsfrist, in deren Falle also vom 1. April ab, fordern.
- A. D. Wegen einer Unterstützung aus einem Kriegsbilligstellungswenden Sie sich am besten an das Landratsamt in Schönau. — Für Mannschaften, die ihrer aktiven Dienstzeit genügen, gibt es keine Familienunterstützung.

Tagesneuigkeiten.

Verhaftung einer Einbrecherbande in Stet.
 Eine große Einbrecherbande, die im Kreisbezirk Stet. die Diebstähle in großem Umfang verübt hatte, ist ermittelt und verhaftet worden. Die Diebe hatten sich schon meist am Tage mit den dort stehenden militärischen Posten in Verbindung gesetzt und an mehrere je 500 M. Schmiegelder verteilt, wofür sie nachts nicht nur ein Auge zudrückten, sondern sogar noch aufpakteten, daß die Wächter nicht gestört würden. In einem Falle wurden von einer Bande von etwa 20 Personen nachts auf einem Kahn der Kreisverwaltung 30 Kettner Kakao, 36 Kettner Konserven, 10000 Zigarren, 50 000 Zigaretten gestohlen. Bisher wurden acht Personen verhaftet, darunter fünf Soldaten.

Ein Drama. In Hof Bobzin bei Lübb. in Mecklenburg wurde vor einigen Tagen der verheiratete Schärerknacht Schulz im Schweineflast erhängt aufgefunden. Man nahm erst an, daß er Selbstmord begangen habe, da das Verhältnis zwischen ihm und seiner Frau kein gutes war. Als die Gendarmerie jedoch näher nachforschte, stellte sich heraus, daß Schulz im Bett erdrosselt und danach im Schweineflast erhängt worden war, um Selbstmord vorzutäuschen. Er hatte lange Zeit als Kämpfer an der Front gelanden und war erst im November v. J. in die Heimat zurückgekehrt. Die Zeit der Abwesenheit hatte seine Frau, eine russische Waise, dazu benutzt, sich mit einem russischen Schmittler einzulassen. Die Rückkehr des Ehemannes dürfte der Frau und ihrem Geliebten Veranlassung zu dem furchtbaren Entschluß gegeben haben, mit Hilfe eines anderen Schmittlers den Ehemann zu beseitigen. Die amtlichen Ermittlungen haben zur Verhaftung der Ehefrau geführt, die in das Amtsgerichtsgesängnis in Lübb. eingeliefert wurde.

Unter dem Verdachte des zweifachen Mordes. In Rudolfsstadt in Thüringen der Landwirt Lippach und Schmiebedauern bei Camburg verhaftet worden. Man legt ihnen zur Last, seine beiden Frauen, die hoch verschuldet waren, erdrosselt zu haben.

Vier Kinder verbrannt. Bei einem in Abwesenheit der Eltern ausgebrochenen Wohnungsbrand in der Mathiasstraße in Gießen (Nurb.) verbrannten vier Kinder.

Brandstiftung vommerischer Bauern durch Arbeitslose. Im pommerischen Landstädtchen Schlawe haben sich etwa fünfzig Arbeitslose zusammen und unternahmen einen gewalttätigen Überfall aufs Land! Im Gutsdorf Luchow drangen sie in die Stallung eines Besitzers ein, raubten Pferde und Schweine, schlachteten das Vieh ab und verteilten das Fleisch. Mit dem gleichen Erfolg verkehrte sich die Räuberbande im Dorfe Anserow.

Eine Sparkasse beraubt. In Beuel bei Bonn drangen drei Männer, darunter einer in britischer Soldatenuniform, in die Sparkasse der Kreisparke ein, bedrohten die drei Kassierinnen mit Revolvern, kassierten sie und raubten den Bestand der Kasse mit 108 000 Mark. Die Räuber entkamen.

100 000 Mark geraubt. Ein verzwegener Raubüberfall hat den den Räubern 100 000 Mark in die Hände fielen, wurde im Rahmen auf drei Lohnbeamte ausgeübt, die die Lohngehälter zur Deckung des Bagen wollten. Drei Soldaten und drei Altkrieger wurden mißhandelt und beschlagnahmten die Kasse. Sie entkamen unangefochten mit dem Raub.

10 Armenhäuser verbrannt. In Wallwi bei St. Gallen brach letzte Nacht im städtischen Armenhause ein Brand aus, wobei 10 Armenhäuser verbrannten, von denen 20 als verfallene Leichen aufgefunden wurden. Fünf weitere Leichen wurden noch vernichtet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Verstorbene Särge. In letzter Zeit ist vor Diebstählen von Särge wohl so wenig nichts mehr sicher gewesen. Jetzt haben sich aber in den letzten Tagen aus dem Lager einer Beerdigungsanstalt in Leipzig verschwand. Der Spießhube wird sie sehr schwer an den Mann bringen, aber noch schwerer für sich selbst zu beschaffen können — es müßte denn sein zum Verleuern.

Die letzten wertvollen Geigen des Virtuosen. Huberman wurden gefunden. Der Dieb, ein Leutnant, wurde in einem Hotel in Wien verhaftet.

Streiks in Spanien. Die Times meldet aus Madrid, daß sich die Arbeiterausführungen in Andalusien und anderen südlichen Provinzen ausbreiten. In Sevilla ist der Generalstreik ausgeschrieben, an dem sich u. a. die Bäcker, die Arbeiter in der Eisenbahnbetriebe und der Gasfabrik mit die Straßenbahnbetriebe beteiligen. Auf den Straßenbahnen tun Soldaten Dienst. Unter den Bergarbeitern von Asturien zählt es.

Zurückweisung aus Feindesland. Die Kommission eines Dorfes im Kreis Altona hatte den französischen Konsuln im Auftrag um Genehmigung zur Abhaltung eines Festes im Dorfe ersucht. Die Antwort lautete: „Da Frankreich um seine Ehre trauert, können im besetzten Gebiet solche unzeitigen Festlichkeiten nicht genehmigt werden. Außerdem hat Frankreich erhebliche Gründe zur Trauer und zur Sparsamkeit.“ Die französische Antwort trifft den Nagel auf den Kopf.

Ein Schülerrat gegen den Sohn Liebknecht.
 Der Sohn Karl Liebknechts besucht die Prima des Stealthe Gymnasiums. Nach den Spartakusunruhen erhoben sich Zweifel, ob der Neunzehnjährige, der angeblich auch der spartakistischen Vorkämpfer-Befähigung anhängt hat, in die Schule wieder aufgenommen werden sollte. Ein Beschluß des Provinzial-Schulkollegiums ordnete die Wiederaufnahme des jungen Liebknecht an. Am Mittwoch vormittag meldete er sich, wie die „Bos. Sta.“ schreibt, während einer Unterrichtsstunde beim Klassenlehrer. Alle Plätze der Klasse waren besetzt. „Sollen Sie sich einen Stuhl, bis wir Platz für Sie geschaffen haben!“ Auf diese Anordnung des Lehrers erhoben sich sämtliche acht Schüler und erklärten, alle acht Plätze seien frei, denn sie verließen die Klasse, wollten mit Liebknecht nicht zusammen unterrichtet werden. Der Direktor der Anstalt suchte zu vermitteln, man müsse rein menschlich mit dem jungen Mann Mitleid haben. Die Primaner blieben bei ihrer Beharrung: „Mit Mitleidlosen haben wir kein Mitleid. Mit einem Mitschüler, der seit Mal vorigen Jahres aus der Schule geht, um sich haatzfeindlich zu betätigen, der mit Maschinengewehren auf unsere Väter und Brüder geschossen hat, wollen wir nicht mehr auf einer Bank sitzen.“ Alles Zureden half nichts; die Schüler wollen eine Erklärung ihrer Eltern beibringen, daß sie mit dem Vorgehen der Primaner einverstanden sind.

Letzte Telegramme.

Beratungen über die Reichsverfassung.

wb. Weimar, 10. Februar. Im Augenblick weiß noch niemand, wie die neue Regierung aussehen wird. Man kann nur wünschen, daß sich die Beratung des gestrigen Abends der so notwendigen Einigkeit ein gutes Stück näher gebracht hat. Die jüngeren Mitglieder der Deutschdemokratischen Fraktion haben ihren grundsätzlichen Standpunkt durchgesetzt, daß erst der Ministerpräsident bestimmt wird und dieser sich dann seine Mitarbeiter aus den Parteien wählen soll. In dem Kampf um die Vorverfassung scheinen die Vertreter der Einzelstaaten einen Sieg erröchten zu haben. Es handelt sich im wesentlichen um die Bestimmung des § 4 des Entwurfes, dessen erster Absatz in der Vorlage lautet: „Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet. Es kann jedoch der Gebietsbestand der Einzelstaaten nur mit ihrer Zustimmung geändert werden.“ Wie aus den Fraktionsführungen verlautet, hatten sowohl die Rechtspartheien, wie das Zentrum und die Deutschdemokratische Fraktion, zumteil nicht ohne lebhaften Widerspruch in ihren eigenen Reihen zu finden, den Verzicht auch auf den ersten Satz des § 4 beschließen. Ueber die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion steht noch nichts fest. Man nehme aber an, daß auch sie nachgeben werde, damit die verhältnismäßig glatte Verabschiedung der gesamten Vorlage möglich sei.

X Weimar, 10. Februar. Die Verhandlungen über den Vorverfassungsentwurf wurden am Montag vormittag von den Vertretern der Reichsregierung mit den Führern aller Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, zu Ende geführt und dahin entschieden, daß der vorliegende Entwurf unverändert angenommen werden soll. Die bayerische Regierung wird ihre Zustimmung unter der Voraussetzung geben, daß durch die Formulierung des § 4 der Regelung der Reservatrechte durch die endgültige Verfassung nicht vorweggenommen wird. Das wird von der Reichsregierung zustimmend beantwortet werden. Die einzelnen Fraktionsvorsitzenden geben kurze Erklärungen ab, wozu vielleicht noch Sondererklärungen von einem Flügel des Zentrums und von den Unabhängigen kommen werden. Wenn keine Widerstände erfolgt, heißt man, sofort auch die dritte Beratung vorzunehmen zu können.

Die Wohnung des Reichspräsidenten.

wb. Berlin, 10. Februar. Der Reichspräsident wird voraussichtlich im Schloß „Bellevue“ in Berlin Wohnung nehmen. Außer dem Schloß Bellevue soll das Reichskanzler-Palais in Frage kommen. Außer einer festen Zuwendung sollen dem Präsidenten mehrere Hunderttausend Mark zu Repräsentationszwecken gewährt werden, doch dürfte die Gesamtsumme eine Million Mark nicht erreichen.

Die neue preussische Verfassung.

X Berlin, 10. Februar. Der Entwurf einer preussischen Verfassung ist, wie wir hören, im Ministerium des Innern fertiggestellt und wird am Donnerstag das Staatsministerium beschäftigen. Im Gegensatz zu der Reichsregierung wird die preussische Regierung der Landesversammlung keinen vorläufigen, sondern sofort einen definitiven Entwurf vorlegen. Auch über den Termin zum Zusammentritt der Landesversammlung wird am Donnerstag entschieden werden. Aus parlamentarischen Kreisen ist der Wunsch nach baldiger Einberufung der Landesversammlung laut geworden, die nach Erledigung der notwendigen Formalitäten so lange vertagt werden soll, bis die Erledigung der Geschäfte der Nationalversammlung ihren endgültigen Zusammentritt möglich und notwendig machen wird.

Briefsverre über die linksrheinischen Abgeordneten.

× Weimar, 10. Februar. Sämtliche Abgeordnete des besetzten linken Rheinufer haben in einer gemeinsamen Sitzung festgestellt, daß noch kein Brief aus ihrer Heimat an sie nach Weimar gelangt ist. Die Abgeordneten haben Schritte bei der Reichsregierung und bei der deutschen Waffenstillstandskommission in die Wege geleitet, um eine Aenderung dieses Zustandes herbeizuführen.

Zur Verlängerung des Waffenstillstands.

3 Weimar, 10. Februar. Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstandskommission werden sich unter der Führung des Staatssekretärs Erbsberger morgen von Weimar nach Trier zu den Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes begeben. Sie beabsichtigen, Sonntag wieder in Weimar einzutreffen.

Absehung des Kieler Soldatenrats.

○ Kiel, 10. Februar. Auf Grund der Vorgänge in der vergangenen Woche ist der bisherige Soldatenrat von dem gesamten Seebataillon Nr. 1 abgesetzt worden. Die Wahl eines neuen Soldatenrates steht bevor, der ebenso wie das ganze Bataillon trenn hinter der Regierung stehen soll.

Eichhorn in Braunschweig?

3 Braunschweig, 10. Februar. Der B. Z. zufolge ist es dem ehemaligen Polizeipräsidenten Eichhorn gelungen, aus Berlin fortzukommen. Er hält sich gegenwärtig in Braunschweig auf und scheint dort im ehemaligen herzoglichen Schlosse zu wohnen.

wb. Berlin, 10. Februar. Nach einer Mitteilung des Wahlkommissars für den Wahlkreis Berlin ist die Annahmeerklärung Eichhorns fröngemäß dem Wahlkommissar eingereicht worden.

Beamtenstreik in Leizsig.

○ Leizsig, 10. Februar. Wie die Leizsigener N. N. melden, ist heute vormittag ein Teil der städt. Beamten, besonders Schulleute und Mitglieder der Feuerwehr, in den Ausstand getreten. Das Rathaus, das Polizeiamt und mehrere städtische Geschäftslotale in den Vorstädten wurden von Streikposten besetzt, so daß in vielen Büros der Verkehr ruht. Es wurden sofortige Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister eingeleitet.

Der Krieg im Osten.

wb. Berlin, 10. Februar. Ueber die Lage im Osten wird mitgeteilt:

Oberkommando Nord: Bei einem erfolgreichen Vorstoß im Windauabschnitt wurde Turfskile von uns genommen. Nachrichten zufolge soll die deutsche Besatzung von Windau bei Eroberung der Stadt durch die Bolschewiken reiflos niedergemacht und eine Anzahl deutscher Kolonisten in Goldingen erschossen worden sein.

Oberkommando Süd: In allen Abschnitten für uns erfolgreiche Gefechte. 5. Armeekorps: Ein feindlicher Vorstoß bei Rawitsch wurde abgewiesen. — 2. Armeekorps: Südwestlich

von Morgonin griffen die Polen in Stärke von zwei Kompanien das Radwanke an, welches hierbei verloren ging. Es wurde später mit Artillerieunterstützung von uns wiedererwonnen. Die Räumung der von uns noch besetzten Teile des russischen Gebietes an der Bahn Stowel-Brest-Litowsk ist von uns bis hinter Stowel-Brest-Litowsk durchgeführt. Westlich von Brest-Litowsk wurde ein harter polnischer Heberfall abgeschlagen, dank der unerschütterlichen Haltung des Freiwilligenbataillons 24. Das 22. Infanterieregiment, das bisher in Brest-Litowsk war, hat sein Kommando an die 22. Landwehrdivision abgegeben und wird nach der Demarkationslinie abtransportiert.

wb. Berlin, 10. Februar. Gegenüber einer Mitteilung über eine von der Regierung mit Mäßigkeit auf die bedrohte Lage im Osten gefasste allgemeine Mobilisierungserklärung erwidert die B. Z., daß diese Mitteilung in dieser Form nicht zureichend ist. Es kann sich, wie das vom Kriegsministerium auch schon angedeutet worden ist, lediglich darum handeln, daß bestimmte Jahrgänge in den bedrohten Gebieten, also lediglich in den Ostprovinzen, aufgeboten werden. Dieses Aufgebot wird in den davon betroffenen Provinzen um so weniger Widerstand finden, als nach den bisher gemachten Erfahrungen die arbeitsfähigen wehrfähigen Deutschen sowohl von den Bolschewiken als auch von den Polen teils niedergemacht, teils in harte Gefangenensituationen gebracht worden.

wb. Thorn, 10. Februar. Zur Bekämpfung der Polenselbst beschloßen die Stadtverordneten in Bromberg, für die Truppen, welche die Polenselbst erfolgreich bekämpften, eine Preiszahlung von 300 000 Mk. auszuwerfen.

wb. Bromberg, 10. Februar. Dem „Vorwärts“ wird gemeldet: Wegen Hochverrats und Widerstand gegen die bewaffnete Macht hatten sich 11 gefangene Polen vor dem Kriegsgericht verantworten. Verurteilt wurden 3 zu 12 Jahren Festung, 5 zu je 15 Jahren Zuchthaus, 2 zu je 12 Jahren, 1 zu 10 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten behaupteten, mit Gewalt angegriffen und zum Kampf gegen die Deutschen gezwungen worden zu sein.

Zähne — Plomben
H. Neubaur Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 5
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Tel. 443.

Wetterwarte der Oberrealschule.
(865 m Seehöhe.)

	9. Februar.	10. Februar.
Luftdruck in mm	740,2	741,1
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	-9,1	-7,1
" " " 2 Uhr nachm.	-3,6	-4,3
" " " höchste	-5,0	-6,9
" " " niedrigste	-10,9	7,3
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	71	-
Niederschlagsmenge in mm	3,6	-

Kartoffelpülpe,
erprobt u. nachweislich gut befunden von erfahrenen Landwirten in größeren Viehhaltungen, von lealem Vieh gern angenommen, jede Woche frischer Waagon, empfiehlt und erbittet Bestellungen
Ernst Härtel,
Dernsdorf (Kbnast).

2-4000 Mark
sind auf sichere Hypothek zum 1. 4. zu vergeben. Gest. Offerten unter 100 postlagernd Warmbrunn.

Lame sucht bald 1000 Mk. a. Schuldsch.
direkt vom Geldgeber. Gest. Offerten unt. S 807 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine Hyp. v. 6000 Mk.
auf Gast- und Landwirtschaft gesucht. Angebote unter F 818 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Stiller Teilhaber
bei lohnendem Geschäft mit 6000 Mark bei Sicherstellung gesucht. Angebote unter G 819 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kapital i. jeder Höhe ist auszuliehen für bald oder später auf sichere Hypothek (Stadt oder Land.) Ankauf-Beteiligung!
Gebrüder Frießen
Breslau 8, Klassterstr. 4.

Wer leiht einer alleinst. Geschäftsf. **4000 Mark** bei hohem Zinsfuß auf 1 Jahr? Gest. Off. unter M A Postamt Krummhübel i. Bsgb.

30 000 Mark
zur 1. Stelle auf großes Geschäfts-Grundstück mit Landwirtschaft v. bald od. l. 4. 19 gesucht. Feuerverf. 122 000 Mk. Off. u. N 781 an d. „Boten“ erb.

3-4000 Mark
auf erste oder sichere Hyp. zu vergeben. Angebote unter D 794 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3-6000 Mark
auf sichere Landhypothek zu 4 Proz. bald od. spät. zu vergeben. Angebote unter Z 636 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Hof „zum Sommerberg“ bei

Geld in jeder Höhe monatl. Ratenzahlung, verleiht
H. Blume, Hamburg 5.

2. Hypoth. u. 7000 Mk. gesucht auf Geschäfts- u. Logierhaus oder
1. Hyp. v. 24 000 Mk. Angebote unter O 793 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tischlerei
auf dem Lande, mit etw. Morgen Land, zu kaufen gesucht. Offerten unt. V 634 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Suche bald zu pachten ein **Hotel oder Restaurant, auch Gasthof** mit Saal. Offerten erbeten an **D. Schulz,** Rothenbach i. Schl., Gasthof „zum Sommerberg“ bei

Stellmacher!
wird zu pachten od. auch zu kaufen gesucht. Offerten unter M 736 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche eine Hypoth. von 10 000 Mark
zu jedieren, goldf. 4 1/2. Offerten unter J R 363 postl. Schmitzberg i. R.

Kaufmann
sucht sich mit 6000 Mark an reellem Geschäft, st. in Art. tätig zu beteiligen. Angebote unter U 768 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Landhaus
mit Garten i. Niezeng. od. Siezeng. zu pacht. od. zu kaufen gesucht. Ausführl. Anzeig. unter Z 439 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**** Gut renommierte ****
Luxuswagenfabrik N.-Schlesiens
 mit Geschirrsattlerei u. Polsterei

Im vollen Betriebe, ist unter besten günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Besitzer bleibt eventuell Teilhaber. Außerdem ist Gelegenheit geboten, den Betrieb zu vergrößern.
 Angebote unter G 442 an den „Boten“.

Für Eisgewinnung
 mittlerer Teich zu verpachten.
 Hobel- und Sägespäne zu verkaufen.

Paul Conrad & Co., am Bahnhof Warmbrunn, Lindenstraße 4.

Gutgehendes Gasthaus

im Kreise Landeshut, alles massiv, schön. Tanzsaal, 2 freundl. Gaststüb., 9 Morgen Land, Preis 35 000 Mark, Ankauf nach Uebereinkomm., zu verkaufen
 Auskunft erteilt Wilhelm Schubert, Landeshut i. Schl., Mühlstraße 4.

Ländliches kleines Haus

mit 1-2 Morgen Garten ober Ader, beim Hause gelegen, zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter T 654 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Bäckerei oder Warenhandlung

zu kaufen gesucht. Offerten unter C K 368 an das Saganer Wochenblatt, Sagan.

Speisewirtschaft oder Kutscherstube

zu pachten gesucht. Nr. J 777 an d. „Boten“.

Kleines Haus

mit etwas Garten, welsch u. 1. Geschoss eigentl. u. 4. oder 1. 5. zu kaufen. Auskunft erteilt. Preisangabe erbeten. Staudorf Nr. 34.

Gutgehender Gasthof

mit H. Parkettfußboden und 40 Hekt. Ader (ol. u. vl. u. Bahn, Landeshut, Obergasse Nr. 23.
 Bei Kauf meines neuwertigen Einbaues kann übernommen werden. Gebote unter K 800 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Güter aller Größen

zu verkaufen gesucht. Paul Zanger, Silesberg i. Schl., Tel. 808.

Pferde

sucht zu kaufen
Laeder, Alt-Kemnitz,
 Gasthof „zur Eisenbahn“.

In Schreiberhau
 größ. Pension

mit Garten per 1. Juli mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Gest. Off. an Cläre Rousseau, Johanner-Schweizer, Villa i. Hof., Lindenstraße 19, 1. Etage.

Landwirtschaft

ca. 20-50 Morgen, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Land beim Kauf erwünscht. Detail. Ang., Preis 2c. an H. Nordmann, postlagernd Langenbiss.

Einmehlwirtschaft

in Girschberg, mit Garten, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Br. bis 30 Mille bei 10 Mille Anzahlung. Offerten unter A 66 an d. Erped. des „Boten“ erb.



2 stark. Russen-Ponys verkauft W. Laska, Cunnersdorf, „Schneefoppe“.

Verkauf Doppel-Pony, Stute, 7 Jahre alt, fehlerfrei, fester Zieger. H. Krebs, Gebhardsdorf, Kreis Landau.

Suche 2 mittelmäß. Arbeitspferde mit Preisangabe zu kaufen. Finger, Cunnersdorf 38.

Achtung!

Von Dienstag ab stehen mehrere **Arbeitspferde** darunter ein flott. Wagenpferd, 165 groß, preisw. zum Verkauf. Verisadorf i. Nsbg., Gasthof „Dorfsteine“.



6 starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf. S. Tannhäuser, Cunnersdorf i. N. Tel. Nr. 361.



Eine Auswahl guter starker 4-, 5- und 6-jähriger

Arbeitspferde

meist schwer. Schlages steht bei mir preiswert zum Verkauf und Tausch. **Paul Bärisch** Greiffenberg i. Schles.



Starke sowie mittlere Arbeitspferde

stehen zum Ver. u. Tausch. Müll, Schulstraße.



Ein Pferd, starker, brauner Wallach, mittelmäßig, fester, zuverläss. Zieger, fromm, verkaufe für 3500 M. B. Winkler, Verisadorf.

Ein Transport mittlerer und starkerer Arbeitspferde

steht zum Verkauf. August Simon, Gasthof zu den 3 Eichen, Verisadorf a. R.

Tragende Stuten verschere man sof. d. Generalagent. Gödeltz, Schulstraße 11.

Wagenpferd,

4-8 Jahre, 1,70 m groß, Fuchs oder Schimmel, langschweifig, als Passier gesucht. **Haynvorwerk v. Spiller.** Tel. Wladdorf Nr. 4.

Einen großen, starken **Hofhund** verkauft G. Sübner, Rudelsdorf Nr. 123.

Groß-, wackl. Kettenhund zu verkaufen Verisadorf Nr. 163.

Dtsch. R.-Sch.-Kammier deckt gesunde Hähnen. Staudorf Nr. 34.

Eine junge, hornlose, hochtragende Ziege zu vl. Verisadorf Nr. 23, Tausche auf Schlachtziege

Ein Hund, 1/2 Jahr alt, Dobermann, zu verkaufen Neudorf Nr. 59.

Trag. od. Schlachtziege zu kaufen gesucht. Off. L 801 an d. „Boten“.

Damen und Herren zum Besuch von Privatlandschaft für Wasamittel bei hoher Provis. gesucht. Hermann Ledeltz, Breslau, Neudorfstraße Nr. 34.

Langdauernde Arbeiten auf der Schreibmaschine im Hause zu vergeben. Angebote unter M 780 an d. Erped. des „Boten“ erb.

Herr, 37 Jahre alt, sucht **Vertrauensstellung.** Gest. Angebote u. M 626 an d. Erped. des „Boten“.

Provisionsreiseende, Vertreter (innen) u. Mittl. anab. Art. gesucht. Max Mich. Pohl, Breslau 5.

Jung., verh. Mann, heimverf. ael. Krieger, sucht Vertr.-Stellg., gleich welsch. Art. Angb. u. D 772 an Bote.

Verheiratet. Buchhalter sucht Lebensstellung bei größerer Firma als Lagerist oder Verwalter. Gest. Offerten unt. K 778 an d. Erped. des „Boten“.

Tüchtigen Ofensetzer (aber nur solcher kommt in Betracht) stellt sich dauernd ein Oscar Menzel, Ofenbau-geschäft, Petersdorf i. N. Tel.-Nr. 81.

1. Batterie Geb.-Artillerie-Abt. Nr. 1 in Schmiedeberg i. Nsbg. sucht **Handwerker:**

Schneider und Schuhmacher

als Zivilarbeiter geg. Stundenlohn. Nebenbeschäftigung ist möglich. Meldungen schriftlich oder persönlich bei der Batterie.

Verheirateter, besonders im Gemüsebau erfahrener Gärtner f. bald gesucht. Aug. erb. Dreweß, Warmbrunn, Verinsdorfstr. 75.

Suche zum mögl. bald. Antritt

einen Schmied

(Feuerarbeiter)

Für Aufschlag und landwirtschaftliche Arbeiten. Robert Hänisch, Schmiedberg i. Rieseng., Dirschberger Straße.

Farmer, flotten Schuhmachergesellen, sauberen Arbeiter, sucht Fritz Schuber, Dumfke Bursche, 19. im Laden.

Mrs. Vaderaes, selbst. Arbeiter, sucht bald oder u. Ueberreit. Stell. Näh. bei Reusel, Gebhardsdorf Kreis Lauban.

Einen Arbeiter

nimmt an B. Schüttelch, Straßberger Str. 7.

Holzrucker

stellt ein Josef Trömer, Holzhd., Hummshübel i. R.

Kavallerie-Untersoffizier 7 1/2 Jahre gedient), versch., sucht gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung als

Handwerker, Kutscher

oder dergl. Kaution vorh. Officien unter U 721 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hausmeister.

Suche v. 1. April f. m. Villa nobil Garten tüchtig. Hausmeister, der firm im Obst- u. Gartenbau ist u. d. Frau die Hausberein. zu übernehm. hat. Beide versch. Haus u. Garten in best. Ordn. zu halt versch. Fr. Wohn.: 2 Zimm. und Küche. Verwerb. m. möt. Ang. an Bahnarzt Adler, Mtsch D.-S.

Handwerker gesucht

Hotel s. braunen Hirschen.

Für meinen 15jähr. Sohn, der bereits 1 Jahr in der Landwirtschaft tätig war, suche ich zwecks weiterer Ausbildung

Stellung als Eleve,

wünscht in d. Umgegend von Strichba. Familien-Anschluß erwünscht. Zuschriften unter Mitteil. der Bedingungen u. des Pensionspreiss. unt. Z 812 an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Lehrling

nimmt Ostern d. J. an Gustav Menzel, Altmeynermeister u. Just. Warmbrunner Str. 8.

Suche

Schuhmacher-Lehrstelle. Wred Neumann, Str. Schreibhan Nr. 6.

Suche tüchtig. Kutscher oder Fleischergesellen

für bald. Fritz Schiller, Handelsm., Langwasser, Post Mühlweissen.

Lehrling

mit guter Schulbild. wird am 1. Apr. 19 angenommen. Fa. G. A. Milke, Dirschberg i. Schl.

Einen Knaben, welcher Lust hat

Tapezierer zu werden, stellt Ost. ein R. Laubner, Tapezierm., Warmbrunn.

Kräftiger Lehrling

für Glasbleiserei kann sich bald od. Ostern melb. Ernst Kattner, Petersdorf i. R. Nr. 113.

Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern d. J. als **Lehrling**

Unterkommen. W. Finkes Konditorei, Landesgut i. Schles.

Ein ordentlicher, kräftiger Bursche,

nicht unter 17 J., welcher Lust hat die Schweizererei zu erlernen, kann zum 15. Februar oder 1. März antreten bei Oberschweis. Cd. Reichen, Rittergut Schönwaldau, Kreis Schönau.

Kräftiger Bursche

von 15—17 Jahren zur Landwirtschaft. sof. gesucht. Reischdorf Nr. 34.

Ein Bursche z. Landwirtsch. kann sich melden Schmiedberg i. Rieseng., Gartenstraße 52.

Einen Burschen von 14—16 Jahren, der Lust zur Landarbeit hat, sucht bald od. 1. April cr. Hermann Legner, Rabishan Nr. 90.

Suche bald für meinen kräftig. Knab. im Alter von 12 Jahren landwirtschaftliche **Beschäftigung.**

Ewald Steck, Fischbach i. Hsgb.

Lehrbursche

für sofort oder später bei Paul Köhle, Buchhandlg.

Für meine Tochter, seit Ostern 1918 Schulentlassen, suche Anfangsstellung, am liebsten auf dem Lande. Off. A 791 an d. „Boten“.

Frau s. Ausbess. v. Wäsche und Kleibern gesucht. Meldungen in der Küche des „Kaiserhof“.

Wäsche zum Nähen und Sticken wird angenommen Alte Herrenstraße 9, II rechts.

Lehrbursche für bald kann sich melben. Emma Pietsch, Damenschneidermeisterin, Bahnhofstraße Nr. 59.

Einfache Schneiderin, Umänd. sow. Ausbess. u. dergl., empfindt sich. Voberberg Nr. 2, 1 Tr.

Putzarbeiterin sucht bald od. 1. 3. Stelle. Off. W 767 a. d. „Boten“.

In welchem Ort i. Rsgb. bietet sich

tüchtiger Schneiderin Geleg. zum Selbständigmach. Frdl. Anerb. od. Einw. D 706 an d. Boten.

Beamtenswitwe i. d. 30er J. sucht Wirkungskreis in frauenl. Hansh. oder zur Führ. e. Geschäfts. Off. V 700 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Älteres, anständ. ehrl. Mädchen, event. f. Küche und alle Hausarbeit zum 1. April zu mieten gesucht. Frau Pastor F. Neumann, Wilhelmstraße 24.

Bedienung gesucht. leichte Beschäftig. Dirschberg, Warmbrunner Dirschdorf Nr. 146b.

Älteres, solid. Mädch. aus guter Familie sucht z. 15. 3. cr., ev. sp. Stll. als **Stütze**

in Restaurant oder dergl. Gute Behandlung u. Familienanschl. Bedingung. Gest. Angebote an Marta Dreiskin, Schmiedberg i. Rieseng., Landesbunter Straße 10.

Dienstmädchen

in keine Landwirtschaft sucht zu Ostern Frau Clara Opik, Arnshberg i. Hsgb. Nr. 6.

Ein gewandtes, sauberes **Zimmermädchen** wird zu baldigem Antritt gesucht. Got. „Goldener Frieden“, Ober-Krummhübel.

Tüchtiges, gewandtes **Alleinmädchen,**

erfahren in Küche u. aller Hausarbeit bei gut. Lohn zum 1. April gesucht. Wäschtan und Hilfe vorhanden.

Fräulein Toni Schulze, Contessastraße 1, II.

Suche zum 1. März ein **kräftiges Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit. Meldungen an Hotel „Deutscher Kaiser“, Bräudenberg i. R., neben der Kirche Wang.

Sauberes, feines **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren sucht für sofort Frau Martha Wellisch, Martlissa i. Schl.

Suche für kleinen, bess. Haushalt zum 1. 4. (zwei Personen) erfahrenes **Mädchen**

oder **einfache Stütze,** die auch etwas lochen k. nach Berlin. Suchende ist Dirschbergerin. Gut. Geh. Angebote unter D 816 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junges Mädchen, bewandert in Kontor. u. Schreibsch.-Arbeits., sucht ab 1. 3. Stellung in mögl. kaufmännischem Betriebe. Off. W 811 a. d. „Boten“.

Einfache Stütze

aus guter Familie (auch Kriegerswitwe), d. daran liegt, einen netten Haushalt u. gute Behandlung bei kinderlosem Ehepaar zu finden, wird gebeten, ausführliche Briefe, mögl. m. Bild, an Frau Redakt. Anna Schönebaum, Berlin-Friedenau, Saarstr. 8, zu richten. Verlangt wv. saubere, zuverläss. Person., die in all. Hausarbeit erfahren ist.

Kräftiges junges Dienstmädchen sucht per bald Joh.annes Bahn, Markt Nr. 45.

Sauberes, tüchtiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, für H. Haushalt nach Breslau zum 1. 4. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Fr. Architekt Ludwig Wolf, s. St. Jannowitz a. R., Haus Mänstal.

Anständiges Mädchen sucht Saisonstellung als Stubenmädchen oder Serviermädchen. Emma Steinberg, Post (Saasib), Wehrinsel.

Kräftiges, zuverlässiges **Mädchen** eventuell **einfache Stütze**

zum 1. April cr. gesucht. Frau Dr. Goebel, Bahnhofstr. Nr. 58a, II.

Tüchtiges Mädchen (nicht unter 18 Jahren) für Küche, Hausarbeit u. Wäsche, sucht zum 1. Apr. Fr. Fabrikbesitzer Koch, Arnsdorf i. R. Vermittlung erwünscht.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht. Antritt 15. Februar d. J. Gasthof Schwarzer Adler, Schmiedberg i. R.

Für häusliche Arbeiten u. Büttereig. e. Schweines wird ein ordentl. kräftig. **Mädchen**

gesucht bei gutem Lohn u. guter Behandlung Dr. Wilhelms Sanator., Schreibhan.

Wegen Krankh. meines Mädchens suche für sofort ein sauberes **Tagemädchen oder Frau.** Frau Altmeynermeister Menzel, Dirschberg.

Köchin und Stubenmädchen per 1. 4. 19 gesucht. Angebote mit Zeugnisse, ev. Photographie, an Doktor Kuhn, Breslau, Sonnenstraße 21.

Ein Mädchen zu häuslicher Arbeit sucht zum 1. April Frau Schmidt, Markt, Lindenstraße.

Jüngeres Mädchen zur Landwirtschaft gesucht für 1. April 1919. W. Scholz, Zillertal 3.

Deutsche Volkspartei

(nationalliberaler Wahlverein). Mittwoch, den 12. Februar, 5 Uhr nachmittags im Sospiz an der Promenade:

Politisch. Unterhaltungsabend für Frauen.

Herr Geheimrat Baier wird sprechen über: **„Die preussische Gemeindeverfassung“** im Hinblick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen.

Alle wahlberechtigten Frauen und Mädchen, die unseren Bestrebungen nahe stehen, sind herzlich eingeladen. Der Vorstand. F. A. R. Dittler.

Jüngeres, ehrliches Dienstmädchen
 am 1. April f. alle Hausarbeiten gesucht. Off. unt. C 771 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche per bald oder ersten April d. J. ein ordentliches Stubenmädchen
 nach Brandenburg, welsch, auch schneid. kann. Offerten unter R 784 an Exped. d. „Boten“ erb.

Arbeitsmädchen
 für Nebenarbeiten sofort gesucht.
 Elisabeth-Apothek.

Ehrliches, sauberes Mädchen
 nicht über 16 Jahre, sucht Nr 2 April cr.
 Frau Kaufm. Steinbrich, Dollenhainer Str. 9.

Wegen Verheiratung meines liebsten Mädchens suche ich zum 1. März cr. sauberes, fleißiges

Mädchen
 für Küche und Haus.
 Frau Kaufmann Liebert, Bornstr. 11, Schloßplatz.

Bedienungsfrau
 die gleichzeitig Wäsche wäscht, gesucht.
 Wronenabe 20b, part. III.

Büroermädchen
 sucht Stell. auf Landgut oder wo sie Kochen lernen.
 CN. N 803 an d. Boten.

Einkauf Stütze
 d. alle Arbeit übernimmt, in 4 Erwachsenen fof. od. wörtl. gesucht.
 Dr. Amisrichter Brandis, Berlin-Plattfelder, Traße 11.

Tätiges Mädchen
 für Küche und Haus sucht für bald oder später Reichsstraße 11, Gamberhof 1, Riesengeb.

Stadttheater.
 Mittwoch abends 8 Uhr:
 In kleinen Preisen!
 Zum letzten Male:
Das Schützenlied.
 Operette von Ed. Cuhler.
 Donnerstag abends 8 Uhr:
 Gewöhnliche Schauspiel-
 preis.
 Zum letzten Male:
Die Liebe.
 Komödie abends 8 Uhr:
 von Frau Jenny Orf.
 Neu einstudiert:
Cyprienne.
 Komödie von Carbon.

Liberaler Bürgerverein.

Mittwoch, den 12. d. M., abends 8 Uhr pünktlich im Saale des Hotels „zum schwarzen Adler“, Neuhäuser Duralstraße:

Sitzung.

1. Aufnahme neuer Mitglieds.
2. Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen.
3. Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Diejenigen Herren und Damen, die sich bereits zum Verein angemeldet haben oder zum Eintritt bereit sind, können an dieser wichtigen Sitzung bereits teilnehmen.
 Der Vorstand.

STRUGA Mittwoch 12. Febr., abends 8 Uhr im „kaiserhof“

Die Stadtverordnetenwahlen. Vorlagen f. d. Stadtverordneten-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Frauen- u. Mädchenchor „Liederhort“.

Dienstag, den 11. Febr., abds punkt 7 1/2 Uhr: Erste Singstunde

In der „Alten Hoffnung“, Sand 48. Nicht aller Mitglieder: Pünktl. Erscheinen. Anschließend General-Versammlung. Neue stimmbegabte Mitglieder herzlich willkommen.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56. Dienstag bis einschl. Donnerstag zwei wunderbare Filme:

„Der Fall Rosentopf“, Detektiv-Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle

Ernst Lubitsch.

Erstes Auftreten I. Film v. Margarete Kupfer (bekannt aus dem großen Wiener-Brosch).

Leontine Kühnberg

in dem 5 aktigen Schauspiel „Die Welt nur eine Stimmung.“

Beginn 5 1/2 Uhr.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr:

Gr. Orchester- (Streich-) Konzert

des städt. Orchesters
 Direktion: Städt. Kapellmeister H. M. Stillner.
 Vorkauf L. d. Zigarrenhdlg. Maxim u. im Konzerthaus-Café 75 Pfg., Abendkasse 1 Mk.

Voranzeige!

Ober-Kretscham Jannowitz

nächsten Sonnabend: **großer Maskenball.**

Jede Maske erhält Kaffee und Kuchen gratis. Es ladet freundlich ein **Adolf Döring.**

Adler-Lichtspiele

im „Kronprinz“, Hirschberg.

Eilt! Nur noch heute Montag: Anfang 1/6, letzte Vorstellung 7.50 und die **BEETHOVEN Frauen.**

Dienstag bis Donnerstag. Wieder ein ganz glänzendes Programm: 3 Erstaufführungen. 1

Der Straßenkampf in Berlin.

I. Teil: Garde- gegen Matrosendivision.

Die entzückende, liebreizende **Liane Haid**

diesmal in einer Bauernkomödie in 3 Akten, Wiener Kunstfilm:

Der Doppelselbstmord von Ludwig Anzengruber.

Ganz neu für Schlesien.

Die allerneueste Wochenschau, z. B.: Die Preußenwahlen in Berlin am 26. Januar; ein Depeschen-Flugzeug, Berlin - Breslau in 2 Stunden...

Auslandsfilm: **Zigeunerliebe.**

Ungar. Drama in 4 Akten.

Fränkische Schweiz: Neudeck, Strelberg Muggendorf, Quackenschloß.

Künstler-Musik.

III. 75, II. 1.—, I. 1.25, Loge 1.75.

Ab Freitag die berühmte nordische Tragödin: **Gerd Nissen „Das Brandmal“.**

Apollo-Theater.

Nur 3 Tage. Nur 3 Tage.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Das große Zirkus- und Artisten-Drama

Der Mann ohne Arme

5 Akte. 5 Akte.

Eine Sensation allerersten Ranges ist dieses Werk, dass es überall den größten Erfolg erzielt hat, was auch hier zu erwarten ist. Versäume niemand dieses Werk, welches den höchsten Genuss bieten wird, anzusehen.

Als Lustspiel: **Der Hahn im Korb**

oder **Heimlich still und leise**

ein Stück köstlichen Humors in 3 Akten. Das Programm ist wiederum ein gut ausgewähltes, daher ein Besuch nur zu empfehlen. Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky.**

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit dem Maurermeister Herrn Hugo Eckert sei es ich hiermit ergebens an.

Frau Anna Kliehm

geb. Rahl.

Liebau i. Schlef., Februar 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein Luise Kliehm, ältesten Tochter des verstorbenen Maurermeisters Herrn Heinrich Kliehm und seiner Frau Gemahlin Anna, geb. Rahl, sei es ich hiermit ergebens an

Hugo Eckert,

Maurermeister.

Liebau i. Schlef., Februar 1919.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Eise** mit dem Lehrer Herrn **Karl Mücke** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Otto Linke und Frau.

Christianstadt a. B., 9. Februar 1919.

**Eise Linke
Karl Mücke**

Verlobte.

Christianstadt a. B. Fischbach, Rsgb.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, die mir zu meinem 60. Geburtstag zuteil wurden, sage ich meinen herzlichsten Dank, besonders danke ich der freiwilligen Feuerwehr.

Friedrich Winter

Schmiedestr. Tschischdorf.

Am Sonntag früh ging mein lieber, guter Vater, unser lieber Schwager und Onkel, der frühere Schuhmachermeister

Franz Jäckel

im ehrenvollen Alter von 86 Jahren zur lang-ersehnten ewigen Ruhe ein.

Statt besonderer Meldung sei es dies hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Paul Jäckel

als Sohn.

Dirschberg, den 10. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Kommunal-friedhofes aus statt.

Am Sonntag, den 9. d. M., früh, verstarb, 86 Jahre alt, unser Innungsleiter

Franz Jäckel.

Viele Jahre hat er uns als Innungsbote treue Dienste geleistet, ein bleibendes Andenken wird ihm die Schuhmachereinnung stets bewahren.

Die werten Kollegen werden gebeten, sich an der Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus zahlreich zu beteiligen. H. Weidlich, Obermeister.

Am 8. d. M., früh 10 1/2 Uhr ist unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Fräulein

Hedwig Hetschko

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Polizeimajor Paul Hetschko

Frau Minna Hetschko.

Dirschberg, den 8. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 30. Januar verschied nach langem, schweren Krankenlager unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig Häring

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dies zehrt tiefbetriibt an

die trauernden Eltern und Aüverwandten.

Familie Häring.

Sonntabend abend verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen schweren Krankenlager meine liebe Frau, unsere beredsame, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Mathilde Menzel

geb. Menzel.

im 45. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze sei es dies im Namen aller Hinterbliebenen an

der trauernde Gatte

Bauunternehmer Oswald Menzel

nebst Kindern.

Schreibbühl, Riesenwald, Petersdorf, Gott-hardsberg, Breslau, den 9. Febr. 1919.

Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 12. Februar, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Gashaus „zur Erholung“, aus statt.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Bekannten und Verwandten mit, daß am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 5 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unser bezugsreicher Gatte, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Stellenbesitzer

Heinrich Hoffmann

im Alter von 68 Jahren und 2 Tagen sanft entschlief.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Jannowitz a. Rsgb., den 8. Februar 1919.

Beerdigung findet Dienstag, den 11. Febr. 1919, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Verbandwarte
M. Pariser.**

Wer erteilt russischen u. polnisch Unterricht? Off. O 804 an d. „Vote“ erb.

Eine in Russland geborene Deutsche erteilt

russischen Unterricht.

Off. W 701 a. d. „Vote“.

Wer erteilt

Unterricht in Englisch?

Angebote unter R 740 an

d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer lehrt jungem Herrn

taugen?

Offerten unter V 788 an

d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Hausshuhe und
Pantoffeln**

werd. sand u. bill. angef. Salszaffe Nr. 4, I rechts.

Stb. Zigarettenetel

verloren

zwischen Schlingelbaude-

Brotdaude.

Gegen 15 Mt. Belohnung

abzugeb. Dirschberg Sch.

Contessastr. I, II rechts.

Verloren

am Dienstag vormittag

von Bahnh. Bobersdorf

bis Breisl. Berthels-

dorf ein

Klemmer

in roibrn. Klappstuhl

Wiederbring erb. Belohn.

Mühlgrabenstr. 26, I.

C. Grundmann's

astronomisiert

Zahnateller

(Inh. Max Rödor)

Dirschberg, Warmbr. Weg

L. Eckhaus d. Café Central

— Eing. nur Fremde. —

Sprechstunden:

Wochentags von 9—12

2—6 Uhr.

Sonntags 9—12 Uhr.

Gewissenh. Behandlung.

Zel. Nr. 400.

**Hochzeits-, Tauf-,
Begräbnis,**

solwie andere feierl. und

schwere Fuhren nimmt an

Hugo Herrmann

Herrmannsdorf.

Zel. 584.

Belgerin wüsch

Pianisten.

Off. F 774 an d. „Vote“.

Wastenködem

für Herrn mögl. aus Ver-

bot zu leihen schick.

Geil. Offerten unt. J 791

an d. Exped. d. „Vote“.



In dem großen Völkerringen starben den Heldentod für Heimat und Vaterland folgende treue Mitglieder unseres Vereins

- Landwehrmann Robert Hain
- Musketier Martin Opitz
- Musketier Fritz Weise
- Ers.-Reserv. Bernhard Meißner
- Musketier Bruno Anders
- Ersatz-Reservist Paul Ansjorge
- Musketier Bernhard Müller
- Leutnant Fritz Kretschmer
- Landsturmm. B. Scheuermann
- Musketier Reichold Hain
- Sergeant Wilh. Gringmuth,

und als verwirkt gelten noch die Kameraden
 Unteroffizier Paul Dreßler
 Gefreiter Hermann Hain.
 Ruhet sanft in fremder Erde!

Der Schützenverein zu Krommenau.

Sonnabend früh verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter.

verm. Frau

Christiane Hallmann

geb. Niedel

im Alter von 89 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an die trauernden Hinterbliebenen.

Glaubn. Steinfelsen, den 9. Febr. 1919.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr.

Sonnabend vormittags 5 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden mein lieber Vater, Schwager, Onkel und Verwandter, der gewesene Ackerbürger

August Müller

Kriegsveteran von 1866. 70/71

im 77. Lebensjahre. Die trauernde Tochter
 Martha Renner geb. Müller.
 Zwettlberg, den 8. Februar 1919.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Nr. 37 aus.

Nach kurzem, schweren Krankheitslager ist am 5. Februar der

frühere Bauerntutbesitzer Herr
Ernst Hoferichter

in Seifershan

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen. Seit 45 Jahren Mitglied der kirchlichen Körperschaften, seit 42 Jahren Mitglied des Gemeindefiskusrats und ebensolange dessen stellvertretender Vorsitzender, hat er sich um das kirchliche Leben unserer Gemeinde treu verdient gemacht. Wir halten sein Gedächtnis in dankbarem Andenken.

Seifershan, den 6. Februar 1919.

Der Gemeindefiskusrat,
 Ökner, Pastor, Vorsitzender.

Nach einem arbeitsreichen Leben rief Gott der Herr am Sonnabend, den 8. Februar, früh 2 Uhr meine liebe Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante.

Frau

Emilie Dietsch

geb. Kühn

im 71. Lebensjahre von diesem jammervollen Erdenleben in sein himmlisches Reich.

Dies sei als Schmerzerfüllung an
 Hermann Dietsch, Fabrikattler,
 Gunnersdorf i. R. S. a. B.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr von d. Leichenhalle d. Gunnersdorfer Friedhofes aus

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns der bittere Tod am Sonnabend früh 8 Uhr meine liebe Gattin, unsere innigstgeliebte, treusorgende, gute Mutter, Schwester, Tante und Nichte.

Frau Stellenbesitzer

Emma Mach

geb. Neus

im 52. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schönbau, den 11. Februar 1919.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Rechtsanwalts und Notars Dr. Weich als Nachlasspfleger in der Testamentssache soll das Hausgrundstück in Hirschberg, Sechshütte 30a, Grundstück Hirschberg Nr. 1407, am 28. Mai 1919, vorm. 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 24, freiwillig versteigert werden. Die Grundakten liegen auf d. Grundbuchamt zur Einsicht offen.

Hirschberg, 4. Febr. 1919.
 Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, d. 11. Febr., nachmittags 2 Uhr, versteig. ich in Krummhübel, Hotel „Reichshof“:

- 1 Sofa, 2 Sessel mit Nipsüberzug, 1 Teppich, 3 Krühpfestützen, einen Fruchtschlitten u. einen Geldschrank.

Die Pfändung ist an and. Stelle erfolgt.

Thamm, Gerichtsvollzieh.

Notizen!

Schulden, die m. Frau

Anna Hoffmann,

geb. Hinge,

macht, bezahle ich nicht u. komme für nichts auf

Osw. Hoffmann,

Grunau.

Mühlen

zum Verfeinern u. Feinmahlen aller Futtermittel empfiehlt

Alfred Krebs, Maschinen-

geschäft.

Gebhardsdorf, Nr. Landau

Fächer,

reizende Neuheit, soeben eingetroffen.

Clara Schmidt,

Spezialgeschäft f. Damen- und-Moden.

Bahnhostraße Nr. 1.

Telephon-Nr. 705.

Bachpflanzen.

Kaufe jedes Quantum Bachpflanzen. Bitte um Angebote.

B. Jacob, Dresden 3.

Fernruf 5740.

Bruselot,

trockenes, gefundes, nur nach Raummetern liefert frei Haus billig

B. Wülfel, Seifersdorf.

Lindenstämme

von 40 Zentimeter Durchmesser zu kaufen gesucht.

Holzhandlung

Wund...

Pioniere
 und Mannschaften der Nach-
 richtentruppe sucht zu den
 üblichen Bedingungen

Freikorps Görlitz.

Meldung: Görlitz, Werdobler Gymnasium
 am Klosterplatz.

Nach längerem Leiden verschied Sonntag
mittags mein lieber Mann, Vater, Bruder,
Schwager, Onkel und Cousin, der

Sächtlemeister

Kustav Straube.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cunnersdorf i. Nsb., d. 10. Februar 1919.

Beerdiigung: Mittwoch, den 12. Februar,
vormittags 10 1/2 Uhr von der Friedhofs-
kapelle aus.

Requiem Mittwoch früh 8 Uhr.



Auch das verfllossene Vereinsjahr
hat uns nicht verschont. Liebe, teure
Kameraden aus unserer Mitte zu
fordern. Es starben den Heldentod
fürs Vaterland unsere braven Mitstreiter des
Vereins, die Herren

Wilhelm Hälbig

Emil Geisler

und

Leutnant Boertel.

Sie waren vorbildlich in Kameradschaft u.
Vereinsangelegenheiten und deshalb empfanden
wir ihr Dahinscheiden mit tiefer Trauer. Sie
gaben fürs Vaterland ihr Bestes. Wohl heißen
Taufes werden wir ihrer jederzeit ehrend
gedenken.

Hoberröhrsdorf, den 7. Februar 1919.

Der Militär-Begräbnis-Verein.

Emil Wehner, Vorsitzender.

Aus dem Felde zurückgekehrt, empfehle ich mich
zur Anfertigung von **Grabdenkmälern und -Einfassungen**
bei fachmännischer Ausführung und solider Preis-
berechnung. Hochachtung!

Paul Koch, Grabstein-
Geschäft, Cunnnersdorf i. Nsgh.,
Warmbrunnerstr. 13.

Sch habe mich als

Arzt

in Schönau a. d. Kalsbach

niedergelassen und halte vorläufig
im Hotel „Schwarzer Adler“
Sprechstunde von 9 bis
10 Uhr vormittags ab.

Heilbrunn Nr. 1. **Dr. Bayer.**

Aufruf!

Zur Bildung von

Freiwilligenkorps für den Grenzschutz

werden im 5. Armeekorps immer noch
Freiwillige aller Waffengattungen

gesucht. Alle Kameraden gleich welchen Dienstgrades,
die mit der Waffe ausgebildet sind, werden aufge-
fordert, sich zur Verteidigung der Grenzen zu mel-
den. Die Freiwilligen erhalten Verpflegung,
Quartier, Bekleidung, mobile Wohnräume (mindestens
30 Mk. monatlich), außerdem 5 Mk. pro Tag Zu-
lage und müssen demgemäß im Werbebüro einen
Verpflichtungsschein unterschreiben.

Ordnungsmäßige Entlassungspapiere sind mitzu-
bringen.

Werbebüros befinden sich in: Glogau, Plegnitz,
Sprottau, Sagan, Zunsau, Görlitz, Rawitsch,
Rüschkau und bitten wir alle Freiwilligen, sich an
diese Werbebüros zu wenden. Von da aus werden
die Angehörigen dann dem Hauptwerbebüro Glo-
gau und der Sammelkompanie Glogau überwiesen,
wo Einleitung und Weiterleitung zur Truppe
erfolgt.

Der Werbeausch. a. d. Pfl.

Das Feldart.-Regiment von Podbielski
(1. Niederschles.) Nr. 5, das zum

„Freiwilligenkorps Schlesien“
gehört, stellt wieder eine Reitende Abteilung
auf. — Es fehlt an

**Fahrern und Pferdepflegern sowie
berittenen Kanonieren,**
sie werden dringend benötigt.

Ich wende mich an meine alten „Reiter“
der ehemaligen R/5, die mit mir im Osten u.
Westen gekämpft haben.

Kameraden!
Schlesien ist in Gefahr!

Schlesier, helft Euer Land gegen freche
polnische Gier schützen, helft alten deutschen
Boden wiederzugewinnen.

Wir brauchen Soldaten mit altbewährter
Disziplin. Tretet in das
„Freiwilligenkorps Schlesien“
ein und meldet Euch in der Kaserne der
Masch.-Gew.-Abtlg. 1 in Carlowitz bei Breslau.
gez. **Lehmann**

Major und Abteilungskommandeur im Feld.-Art.-Regt. 5.

Achtung! Nur 1 Tag! Achtung!

Morgen, Mittwoch, den 12. d. Mts, kaufe ich in
Hirschberg, Hotel weisses Ross
(Ring), früh von 9 bis 4 Uhr jeden Posten ausgekämmtes

Frauen-Haar

Hechelabfall usw. zu hohen Preisen.
K. Friedrich, amtlich berechtigter Aufkäufer.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 61 Warmbrunn, Schloßplatz 41 Telefon 81
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur echt-äusliches Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankheitsfälle-Mitglieder.

Gebrauchtes Klavierspieler
zu kaufen gesucht.
Off. Z 790 a. d. „Boten“

Pianino
gut erhalten zu kaufen
gesucht. Offerten unter
R 806 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
5 Pianos,
Preisstufe 500, 700, 800
bis 1400 Mark, fern
1 Flügel,

nur bestes Material, wo
erhält. Die Instrumente
müssen sich noch auf
Musikschule eignen. Ge-
bührliche sofort. Angebots
mit Preis und Adresse
erbeten.

R. Weich, Magdeburg,
Breiteweg Nr. 127

Gut erhaltenes Pianino

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 792 an
d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Piano

mit gut. Ton der Rollen
zu kaufen gesucht. Offert
E 773 an d. „Boten“ erbeten.

Gebrauchte oder neue
Gardinen
mit Preisangabe zu kaufen
gesucht. Off. unter G 770
d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Gut erh. Trauerschleier
wird zu kaufen gesucht.
Off. B 770 a. d. „Boten“

**3—500 m Feld-
bahngleis,
4—5 Mulden-
kipper,
1 Drehscheibe**
zu kaufen gesucht.
Off. Angebote unter
H 820 an die Exped.
d. „Boten“ erbeten.

Sportschiffen
zu kaufen gesucht. Offert
unter P 783 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Birken

für Tischschlängeln
zu kaufen gesucht.
Fried. Erturt, Papitz,
Straupitz.

Ein Paar noch gut erhalt.
Schneeschuhe

mit vollst. Verriegelung
zu kaufen gesucht. Offert
mit Preis unter O 813 an
d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Kleines Orchester

zu kaufen gesucht.
Off. V 810 an d. Exped.

Der städt. Gemüseverkauf

findet von jetzt an nur noch im Keller des städtischen Lebensmittelamtes (Brückerstraße 1) — Einangaum Hof — statt. Der Laden Lanastraße ist von Montag an geschlossen.

Der Verkauf erfolgt allwöchentlich Montag und Dienstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr.

- Preis für Mohrrüben Pfd. 17 Pf.
- „ Kohlrüben „ 8 „
- „ rote Beete „ 10 „

Hirschberg, den 7. Februar 1919.
Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.

Es gelangen demnächst zur Verteilung:
Auf die Lebensmittelkarte Nr. 13 für Erwachsene
1/2 Pfund Brotbackmittel, 1 Pfd. Nahrungsmittel (außer
Selbstversorger).

Auf die Karte Nr. 14 für Kinder 1/2 Pfd. Brotbackmittel: 1 Pfd. Nahrungsmittel, 1/2 Pfund Reis oder
Süßkartoffel (außer Selbstversorger).

Auf die Sanitätskarte Nr. 2 1 Pfund Nahrungsmittel,
1/2 Pfund Süßkartoffel.

Die Karten sind bis nächsten Donnerstag, den
14. Februar, bei den Kaufleuten abzugeben und von
dort am Freitag, den 15. Februar, bei uns abzu-
holen. Nachträgliche Ablieferungen können nicht be-
willingt werden.

Hirschberg, den 10. Februar 1919.
Der Magistrat.

Die Lebensmittelkarte II (Der Hilfsassistent Pochmann), das Versicherungsamt und die Kriminalpolizei sind durch Telefon 155 nicht mehr zu erreichen. Unter dieser Nummer ist jetzt der zweite Dienstleister an das Fernsprechkabinett angeschlossen. Das städtische Lebensmittelamt hat jetzt die Telefonnummer 162. Versicherungsamt und Kriminalpolizei sind durch 29 und 102 zu erreichen.

Hirschberg, den 7. Februar 1919.
Der Magistrat.

Grosse

freiwill. Versteigerung!

Wichtig für Käufernachbeter!
Dienstag, den 13. Februar, mittags 12 Uhr
wird im Auftrag des Herrn G. Stenmüller in Ober-
Wiesdorf 117 (Erdstation der Elektrischen Wea-
schienenbahn Aufstufung und Weaung:
Hirsch, hohle, Landauer mit Patentkass., Halb-
schiffswagen mit Holzschiffen, betriebl. mit dynam.
Zug angehängt, sog. Haha, Tafelstühle, aus-
gezeichnet mit einem Sammelkasten und Holz-
kiste, 3 Polster, Franchisestühle, 3 Polster
Polsterwagen mit Beuleiter, Koffernwagen mit
doppelt Brettlagen, hoch, Neufabrik, Aufs-
schiff, einzelne Kummerte für ar. u. K. Pferde,
Ergänzungen mit Dinterzug, Baum und Leine,
6 kompl. Bäume, 6 Kaffern, Arcussteinen u. Sand-
steine, Planken und Arbeitstischchen, Schellen-
Wendeschiff mit Waagen, Sägen, 2 Lad. Pandrauer-
Schiffwerkzeug, Radwer, Kletter, ein Posen aut.
Tischchen, Sofa, Bettst. mit Matr., Kleiderst.,
Kleiderst., eis. Koffer m. Rollen, brauner
Kleiderst., arauer Kofferkasten u. v. a. m.

Sämtliche Gegen-
stände sind nur in gutem Zustande. Besichtigung um
11 Uhr mittags.

Wichtig für Käufernachbeter!
Dienstag, den 13. Februar, mittags 12 Uhr
wird im Auftrag des Herrn G. Stenmüller in Ober-
Wiesdorf 117 (Erdstation der Elektrischen Wea-
schienenbahn Aufstufung und Weaung:
Hirsch, hohle, Landauer mit Patentkass., Halb-
schiffswagen mit Holzschiffen, betriebl. mit dynam.
Zug angehängt, sog. Haha, Tafelstühle, aus-
gezeichnet mit einem Sammelkasten und Holz-
kiste, 3 Polster, Franchisestühle, 3 Polster
Polsterwagen mit Beuleiter, Koffernwagen mit
doppelt Brettlagen, hoch, Neufabrik, Aufs-
schiff, einzelne Kummerte für ar. u. K. Pferde,
Ergänzungen mit Dinterzug, Baum und Leine,
6 kompl. Bäume, 6 Kaffern, Arcussteinen u. Sand-
steine, Planken und Arbeitstischchen, Schellen-
Wendeschiff mit Waagen, Sägen, 2 Lad. Pandrauer-
Schiffwerkzeug, Radwer, Kletter, ein Posen aut.
Tischchen, Sofa, Bettst. mit Matr., Kleiderst.,
Kleiderst., eis. Koffer m. Rollen, brauner
Kleiderst., arauer Kofferkasten u. v. a. m.

Sämtliche Gegen-
stände sind nur in gutem Zustande. Besichtigung um
11 Uhr mittags.
Josef Tost,
Hirschberg, Käufernachbeter für Stadt u.
Land Hirschberg, Käufernachbeter Burgstraße 3. Telef. 446.

Aufruf!

An alle Freunde der grünen Farbe!

Das aktive Hirschberger Jäger-Bataillon Nr. 5
ist unter seinen alten Kriegsführern neu auf-
gestellt, um die Grenzen unseres lieben Schlesien-
landes gegen die räuberischen Polen zu schützen.

Schlesien. Euer Land ist in Gefahr!

Holt Ihr, daß es Euch nicht so ergeht, wie der
Provinz Polen.

So meldet Euch freiwillig!

in der Walderschlesier, Hirschberg, Geschäftszimmer,
Ersatz-Bataillon Jäger 5.

Außer Führung des Dienstarbendes täglich 5 Mark
Zusatz, freie Kleidung und Verpflegung.

Annahme der Freiwilligen findet bis auf
weiteres täglich bis 4 Uhr nachmittags statt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe neuer Bekleidungsstücke
an entlassene Mannschaften ist zur Zeit verboten,
da die Sachen für den Grenzschutz **dringend**
benötigt werden. Sobald später Bekleidungs-
stücke eintreffen, erfolgt Bekanntgabe in der
Zeitung.

Hirschberg, den 7. Februar 1919.

Bezirkskommando.

v. Gamm

Oberst z. D. u. Bezirkskommandeur.

Der Soldatenrat Hirschberg.

Pohl.

Bekanntmachung.

Ein Teil der aus dem Felde zurückgekehrten und
zwischen entlassenen Soldaten der Kraftfahr-
Truppen befindet sich noch im Besitz von Waffen
und Leder-Accessorien, welche der Heeresverwaltung
gehören. Jeder Erbkassiere der Kraftfahr-Truppen
hat die ihm nicht gehörigen Waffe und Leder-Accessorien
unverzüglich beim hiesigen Bezirkskommando,
Zimmer 33, abzugeben.

Bezirkskommando, Hirschberg 1. Siles.,
den 7. Februar 1919.

Der Soldatenrat Hirschberg.
Pohl.

v. Gamm, Oberst z. D. u. Bezirkskommandeur.

Selbstinsolent. Sov. Vermittler Paplerforb. Vermittl. d. Angehörigen od. Verwandten aufnehmen.

Herr, Ende 30, Witwer, Christ, gesund, aus
d. Felde zurück, angenehmer, ruhiger, gebildet,
edler, fester Charakter, guter Ausk., gesellschaftlich,
Sinn u. Aufnahme für alles Gute und Schöne,
— bis Kriegsausbruch techn. u. kaufm. Leiter
einer gr. Pflanzenschiff. d. Betrieb insoweit der
derzeitigen Wirrnisse still liegt. — wünscht mit
braver, — reich an häuslichen Tugenden. — auf
erzogenen, aebild. Hausvater, tüchtiger Herrschaft
oder Witwe, bis Mitte 30, vollschlanke, mittl.
Blut, best. sonnigen Wesen, nicht unvermögend,
allfänglich zu verheiraten, event. Einheirat.

Wirksam ernstgemeinte, ausführl. Zuschriften
mit Bild, — das sofort zurückgesandt wird, —
unter ehrenwörtlicher Discretionsversicherung
unter 3 785 an die Expedition des „Boten“ erb.

Quarzlampe

(225 Volt, 2,5 Amp.) für
elektrische Außenbeleuchtg.,
nur wenige Tage im Ge-
brauch gewesen, ist mit
allem Zubehör zu verkaufen.
Interessenten werden um
Mitteilung u. C 837 durch
die Exped. des „Boten“
gebeten.

Eine Kette und eine alte,
Bettstelle mit Federmatr.,
gebraucht zu verk. Pro-
menade 6, Tavernergeschäft.

Zwei weiße, gute Kachelöfen,

10 Kacheln hoch, am Ab-
bruch sofort zu verkaufen
Ziehnischloß,
Warmbrunn.

3 Särge,

Bettstelle mit Matratze,
Kaminchen mit Stahl,
vierteilig,
zu verkaufen. Sand Nr. 23.

Ein Telefonsinstrument

preiswert zu verkaufen
bei Dreyos, Hirschberg,
Sechshütte Nr. 15.

Gebr., gutes Büchschloß
zu verkaufen Zu erfrag.
Schützenstraße 10.

Schlafzimmer, hell Eiche,

Esszimmer, dunkel Eiche,
z. vl. Bahnhofstr. 62-63, II

Zu verk.: 1 Polyrphon,
1 Grammophon und zwei
Warenautomaten, all. gut
erb., Seiffersdorf Nr. 46
bei Reiffsdorf a. d. R.

St., m. Chamotte ausgegl.
Dauerbrandof. m. Nähr-,
ein Ring- u. Kochofen
prev. z. vl. Warmbrunn,
Kramelmarkt 4. port.

Gebr., Rohrer, Gummi-,
Kassennest.

Damische Klavierschiff, z. vl.
Mühlbacherstr. 32, Hirschb.

Wissens- u. praktisches Wissen,

6 Bände,
fast neu, bill. zu verkaufen
Warmbrunn,
Hermesstr. Str. 15a, II z.

Ein sehr. Stiefel,

1 Reiterstiefel,
1 Firmenbild
verkauft u. Kuge, Hirschb.,
Hirschb., Holzstoffabrik.

Umzugshalb. ist noch gut.
Schreibstet. Hirschb., gr.
Fingerring, Rückentisch,
11 Kaffisch, groß. Sofa,
Schiffschiff, hart. Kuchent-
brett, Plättbrett, Wasche-
leine u. v. a. zu verkaufen
Strauß Nr. 27, I. Etg.

Gut erhalt. Herrenpelz

und versch. Herrenhüte
zu verkaufen
Gottschalkstraße Nr. 9, I. Etg.

Neuer Konsum-Verein für Hirschberg u. Umgegend
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Bilanz vom 30. Septbr. 1918.

Aktiva.		Mk.	Passiva.		Mk.
Kassenbestand		2072,42	Warenschulden		1202,73
Warenebestand	5025,19		Bankpostschulden		68,37
Wohlfahrtskassa	25,00	5050,19	Geschäftsanteile		6163,27
Banknotenbesitz	317,00		Kautions-Konto		145,00
Bankguthaben	6117,16		Reservefond		1970,14
Levanten-Konto	2544,12		Dispositiionsfond		910,03
Beteiligungs-Konto	30,00		Divid.- u. Zinsen-Konto		651,62
			Spareinlagen		156,62
			Bilanzgewinn		4863,11
		16181,89			16181,89

Mitgliederbewegung:

Bestand am 1. 10. 1917	291	Ausschied. durch Tod	2
Zugang	11	Verzug	3
	302	Auswärtige freiwillig	2
ab 10		Berichtigung von früher	3
Bestand am 30. 9. 1918	292		10

Geschäftsanteile bestehen 296 à 20 Mk. Die Haftsumme beträgt 5920 Mk.

Hirschberg, den 1. Februar 1919.

Der Vorstand.

Tschorn. Schuler.

Handels- u. Realschulbildung

Privat-Unterricht, Schuljahr mit Stunnen

Unterneubrunn (Thür.)

Gediegener Unterricht, Sorgf. Erziehung, Gesunde Lage

Kriegerswitze,
 36 J. alt, mit gut., edelm. Charakter, 4 sehr gut erz. Kinder, sucht, da sie ein Haus hat und es ihr in d. jetz. schweren Zeit schwer fällt allein zu sein, die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Off. H 776 an d. „Boten“ erb.

Junger Mann,
 28 Jahre Landwirtssohn, von guter Erscheinung u. sehr soliden, herzenguten Charakters, wünscht die Bekanntschaft m. anständ. Mädchen oder Witwe zw.

Heirat,
 womöglich Einheirat in Landwirtschaft
 ob. n. Geschäft. Verschw. Ehrensache Offerten mit Bild unter A 813 an die Exped. des „Boten“ erb.

3a. Beamt., 27 J., stattl. Ersch., d. es an Damenbekanntsch. fehlt, sucht m. besser., hübsch. Dame bis 25 J. in Briefw. zu tret. zw. Heirat. Ang. m. Bild A 769 an d. „Boten“ erb.

Der Herr, welcher Sonntag vormittag den mir v. Bindhof in den Siebenhaar-Garten an d. Ziegelstrassenende getrieben. Damenhut an sich genommen hat, wird gebeten, den Dnt Ziegelstraße Nr. 9 gegen Belohnung abzugeben.

Kleiner brauner Hund
 mit Halsband u. Namen Rirler entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. Mühlgrabenstraße Nr. 32, Restaurant.

Photogr. Apparat
 10x15, neu, umständelb. billig zu verkaufen. Anacbote unter F 796 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein starker, dreipolstriger **Bastschlitten**
 steht zum Verkauf Fischbach i. R. Nr. 107.

Einpänn. Tafelschlitten, 5 Meter lang, Buchenholz zu verkaufen. Hermisdorf u. L., Warmbrunner Straße 31.

11. Spazierschlitten,
 1 Rollwagen,
 1 Geschäftswagen,
 1 Kummelgeschirr
 für leichteres Fwerb zu verkaufen. Warmbrunn, Hermisdorfer Straße Nr. 7.

Eis. Kinderstahlschlitten
 billig zu verkaufen. Salzgasse Nr. 4, 1. E. 118.

Ein dreipolstriger **Bastschlitten**
 zu verkauf. Greiffenberger Straße Nr. 26.

Sportschlitten
 sind noch zu haben. Adolf Rindler, Stellmach., Meißner, Sechshütte 5.

Gebrauchter Rennwolf
 zu verkaufen. Gunnersd., Friedrichstr. 11

Einem Spänn., eleganten **Korb Schlitten**
 mit Felldecken verkauft od. verkauft auf einen kleineren R in L. Schulstraße.

Bobschlitten
 billigst zu verkaufen. Herrn. Veier, Markt 10.

1 Paar **Schneeschuhe,**
 1 Stahlschlitten f. Kinder zu verkaufen. Warmbrunnerstraße 20 d, 1. r.

1 P. neue **Schneeschuhe,**
 starker Bau u. feste Bind., desgl. 1 P. Schlittschuhe. Größe 40.
 zu verkaufen. Volkshainer Straße Nr. 9, II links.

Zu verkauf. **Schneeschuhe,**
 Sportliche, Widelsam. Ander s., Gunnersdörf., Warmbrunner Str. 3a.

Eiserner Ofen
 zu verkaufen. Bahnhöfstr. Nr. 54, Deutsche Bierhalle.

Federbetten,
 Daunen, in gut. Zust., verkauft billig. Herrmann Veier, Markt 10

Verkaufe ein **Fahrrad**
 m. Friedensgummibereif., wenig gebraucht, für den Preis von 250 Mk. Zu erfr. Kutscherhufe „Verl. Hof“ bei Herrn Fischer.

Dringmaschine m. Gummivalz, zu verk. Off. G 797 an d. „Boten“

Stube und Küche
 mit elektrischem Licht zu vermieten, wenn ich dafür mittlere Stube erhalte. Offerten unt. M 802 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut möbliert. Zimmer
 m. Pens. u. Klavierbenutz. 1. 15. Febr. zu verm. Off. L. 779 an d. „Boten“ erb.

Herr J. Mitbew. e. einf. fachen Zimmers mit beipbar. Ofen u. elektr. L. gel. Pichte Burgstraße Nr. 10

1. Etage 3 Zimm., Küche, Entree, Gas zc. in Gunnersd. f. 440 Mk. ab 1. 4. s. von. Off. W 789 Bot.

Stube, Kamm., 2 Tr.,
 einz. L. u. v. Kellerstr. 2a.

2. Zimm.-Wohn. m. Küche oder Stube, Alt u. Küche womöglich mit Gas zum 1. 4. od. später zu vermieten unter S 719 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stube mit Küche
 oder 2 ineinandergehende Stuben für bald od. 1. 4. in Hirschberg zu mieten gesucht. Näh. Schmelzbergstr. 2, II links

2 Zimmer mit Küche
 (möbl. oder ohne Möbel) per sofort oder 15. 2. gesucht. Offert. unt. T 788 an d. Exped. d. „Boten“

Mademiter, verheirat., sucht sofort oder zum 1. April 2 möblierte Zimmer mit Küchenben. od. Sommerwohnung in Hirschberg o. näh. Uma. Ang. u. F 796 an die Exped. d. Boten.

5-6 Zimmer-Wohnung, ev. mit etw. Garten l. bad od. bad. 1. Full zu miet. gesucht. Kaufe auch kleine Ein- od. Zweifam.-Lokal. Genaue Anacbote u. T 808 an den Boten erbeten.

Der Funder meiner Pelzdecke
 (grau Wildkatze, außen braunes Tuch) wird gebeten, dieselbe gegen **hohe Belohnung** auf Dominium Schildau abzugeben. **Carl Krieg.**

Reparaturen
 an landwirtschafil. Maschinen u. Geräten werden durch Vergrößerung meiner Werkstätten und Ausattung mit allen technischen Hilfsmitteln **schnell u. sachgem. ausgeführt** **S. Breschendorf,**
 Fabrik für landwirtschaftlichen Maschinenbau, vorm. Guban Etief, **Hohenliebenthal, Kr. Schönau.**

Gut erhalt., zweispännig. **Spazierschlitten,**
 von zweien die Wahl, zu verkaufen Hartau Nr. 4 bei Hirschberg.

Neue oder gebrauchte **Fahrrad-Gummibereif.**
 zu kaufen gesucht.

1 Paar Schneeschuhe
 zu verkaufen. Offerten unter H 798 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein leichter einpänniger **Tafelschlitten**
 mit Belade u. Dämme, leichter Arbeitsschlitten zu verkaufen. Baumert, Verisdorf.

verschiedene **einpännige Kutsch- u. Bastschlitten**
 gibt ab Oswald Krause, Warmbrunn, Salzgasse.

Laden
 in bester Geschäftslage Hirschbergs, zu einem **Zigarren-Spezial-Geschäft** geeignet, per sofort oder später zu mieten, evtl. ein solches zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **O 782** an den Boten erbeten.

Das Himmelsschiff!

Nervenmahrung Nervovis

bei Blutmarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantiechein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. I. G. schreibt Ihre letzte Send. erhalt, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Möller Kauf., Berlin B. 24, Turmstr. 16.

Caschen n. n. n. n.

Janus

INHALATOR
bring zum Gebrauch

ermöglicht durch sein handliches Format und einreihige Konstruktion die jederzeitige Anwendung ohne Berufshilfe. Besteht aus leichtem Metall und ist leicht zu zerlegen. Für jede In- und Ausatmung geeignet.

Preis 4.00, in den meisten Apotheken und Drogerien.

Damen - Strohhüte

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neuem modernem Formen werden angenommen.

Franz Pohl, Sebildauer Straße 20.

National-Registrierkassen.

Vertreter
O. Heusing, Schneiderstr. 16, II.
Telephon 543.

Edelweizen-Rothkeesamen

liefert jedes Quantum zu Tagespreisen

R. Schmidt, Görlitz, Siebenstraße 6.

Stroh

hat abzugeben

Friedr. Gubel, Gumb 11.

Das Himmelsschiff!

Neu erschienen: Das **Geschlechtsleben des Weibes** von Frau Dr. med. Anna Fischer-Fückelmann ist der beste ärztl. Ratgeber für Braut- und Eheleute. 17. Aufl., 240 Seiten stark. — Mit vielen Abbildungen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers, 75 Teile darstellend. Die Verfasserin bespricht in freier aber durchaus dezenter Weise die verschiedenen Fragen, über die Eheleute zur Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische und des Liebesglücks, sowie im Interesse einer gesunden Nachkommenschaft unbedingt unterrichtet sein müssen. Brosch. Mk. 4.80, gebund. Mk. 6.85. Gegen Voreinsendung (Nachnahme 40 Pf. mehr) franko durch **Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schließfach 16/50.**

K-E-G Für Kriegsgeliebte! K-E-G

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister Rieger, Tischlermeister Kallinich,

K-E-G Mühlgartenstr. 29. Hellerstrasse 27. K-E-G

Oswald Hauffe, Hirschberg Schl.

Dunkle Burgstraße 91

Spezialität: Fabrikation von Blockgummistempel in sauberster Ausführung — wie bekannt
Stempelfarben: fertige in rot, violett und tief-schwarzer Dokumentenfarbe.
Farbanpolster: in 3 Größen sowie Farben in Fläschchen halte wieder vorrätig.

Mache die Inhaber von Gummistempel darauf aufmerksam, daß öl- und skurehaltige Farben die Gummistempel in kurzer Zeit zersetzen und auflösen.

1000 Raummeter weiches und hartes trockenes Brennholz,

in Ofenlänge geschnitten, hat sofort abzugeben
Niederschlesische Industrie-Zentrale Hirschberg, Warmbrunner Straße 16, „Breslauer Hof“.

Auf Wunsch wird d. Holz angefahren.

K-E-G Dörrgemüse K-E-G

— vorzüglich. —

Neues Sauerkraut. Ausl. Gemüsekonserven.

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und für Massenspeisungen.

K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H. Hirschberg. K-E-G

Ischias.

Sich litt heft. an „Ischias“ (starke Schmerzen i. Hüfte, Bein, Anlechte bis Anus) (schl. u.) sodas ich fast 4 1/2 Jahr dienstunfähig war. Klähr. Krankenhausbechl. u. 4 wöch. Wadefur hatten nur eine kurze Besserung z. Folge. Da las ich in d. Zeitung eine Danflag. für die Spezialbech. des Herrn **H. M. Schneider**. Durch genannt. Herrn bin auch ich wied. hergestellt u. meine Schmerz. los. Ich spreche hiermit unaufr. meinen Dank aus.

Emil Schmidt, Grubensteig. in Weißstein, Hauptstr. 20, Nr. Waldbg.

Ausf. nur durch Herrn **H. M. Schneider, Meichen i. Sa., Hintermaier 45 (Willa Luisa).**

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Keuchhusten, Lungenentzündungen, Bronchitis u. s. w. empfohlen, sind folgende Mittelungen von Herrn, Apotheker und Apotheker in Hirschberg, Hirschberg, Hirschberg.

Rotolin-Tabletten

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Anwurf,

Reichhaltig durch die Haken u. Brücken sind auf: Argenti u. Kupfer sind in sich selbst; allgemeine Anwesenheit in sich selbst. — Die Dosis die Dosis zu 1.00 ist in allen Fällen; wenn nicht möglich, auch durch eine andere Verbindung.

Phlegma, Berlin SW. 19.

Das Himmelsschiff!

Warmwasser-Herdkessel

1,70 qm Heizfläche und Zubehör, gut erhalten, verkauft für 150 Mk.

P. Herrmann, an der Gnadenkirche.

1 Paar Schneeschuhe

wenig gebraucht, für 20 Mk.

1 Gramophon mit Platten, einige 100 St. Weinfass., 1 große Blumenkrybe, einen 12 armig. Bronzefrankfurter (Mertum), sowie einige Petroseum-Sängelampen zu Verkauf. Angebote unter V 744 an den „Boten“.

Säcke

aus Zellulosegewebe bezugscheinfrei, weich, dicht, haltbar für alle Zwecke; vollkommenster Ersatz für Jute-Säcke.

Horddeutsche Textilvereinigang
G. m. b. H.
BERLIN W. 8
Mohrenstrasse 18-14.

2 Fensterwagen,

1 leichter Einspanner, 1 leichter Zweifelspanner, 1 Halbgebirger, 1 f. neuer Kastenwagen, 35 Zentner Tragkraft, 1 starke Brückenwaage, 12 Zentner Saggericht, 1 gebrauchter, dreiflügeliger Spazierschlitten u. ein leicht. Frachtschlitten, dreiflügelig, stehen zum Verkauf.

Wilhelm Schubert, Sandeshut i. Schl., Mühlstraße 4.

Marmorplatten

1,85: 0,46 m, 0,80: 0,46 m, 1,85: 0,15 m, 0,80: 0,15 m, 1,00: 0,15 m, 2 cm hoch, vollständig neu, zusammen 250 Mark, verkauft

P. Herrmann, an der Gnadenkirche.

Das Himmelsschiff!

!! Alte Zahngebisse!!

sowie Brennklöße laut **Herrn Köhler, Langstr. 2.**

Lucullus spart Gas!

Sie staunen, wenn **S**ie sehen, wie vielseitig die Verwendung des **Universal-Brat-, Back- und Koch-Apparates** ist.

Lucullus

Besuchen Sie die **Mittwoch, 12. Febr., nachm. 3-6 Uhr** stattfindende **praktische Vorführung.**

Teumer & Bönsch
Alleinige Verkaufsstelle d. Lucullus-Apparate.
Keine Kaufverpflichtung.

Lucullus spart Gas!

Für Konfirmanden
große Auswahl in schwarzen und weißen **Kleiderstoffen, Kostümstoffen**
empfiehlt **M. Pariser,** Markt 5.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts verkaufe ich bis zum 14. d. M.:
Velour- u. Samthüte, Bänder, Schleier u. s. w.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hedwig Thomas, Firma Hüttiger Putzgeschäft, Warmbrunnerstr. 30.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
in einfacher und vornehmer Ausführung sowie **ganze Wohnungseinrichtungen**
Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.

Wirschberger Holzindustrie u. Kunstschlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Die Gefahren der Flitterwochen!
Ein Ratgeber für junge Mädchen und Männer von Dr. A. Müller. Aus dem Inhalt: Erziehung + Ehe. — Bedeutung des Geschlechtstriebes. — Entwicklung des Geschlechts. — Schutz v. Ausstechung. — Boreifeltcher Geschlechtsverkehr. — Brautstand und Heiratsalter. — Gefahren der Brautzeit. — Die Schibbils. — Mann und Weib in der Brautnacht. — Temperament der Frau. — Heiße u. kalte Frauen. — Die weiblichen Geschlechtsorgane usw. 270 Wort gegen Boreinsendung. Nachnahme 25 Pfa. mehr.
Novo-Verlag, Charlottenburg 2. Postfach 408.

Was in jeder Ehe fehlt
das ist das von Friedr. Robert jetzt bereits in 6. Auflage erschienene Werk **„Die Offenbarungen im Geschlechtlichen“**
Das Urteil aller ist einzig günstig. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt, leider war das Buch in letzter Zeit verboten.
Wer das Glück seiner Ehe festigen will, wer die Qualen, die die Gatten während der ganzen Geschlechtsperiode empfinden, vermeiden möchte, dem empfehlen wir die wissenschaftlichen Aufklärungen, wie solche in dem Buche **„Die Offenbarungen im Geschlechtlichen“** enthalten sind, aufs angelegentlichste, es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Dieser Vorträge wegen ist dieses Buch beliebt, wie kein anderes in der Ehe.
Preis Mk. 4.50, Nachn. 35 Pfg. teurer.
Prospekte gratis und franko sendet **Linsler-Verlag, Berlin-Pankow 421.**

Möbel-Fabrik
Ludwig Wallfisch Warmbrunn
empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen Wohnungs- Ausstattungen.

Reh- Hasen- Kanin- Felle
kaufen zu höchsten Preisen
Caspar Wirsbstein & Söhne.
Ole. Saugstr. 16.

Cognac
wieder eingetroffen
Gebrüder Cassel,
Markt 14.

KEG Wir verkaufen bis auf weiteres täglich: **KEG**
Weißer, gelber, roter Möhren Kohlrüben
zu Futter- und Speisezwecken.
Gemüse-Dörr-Anstalt
KEG Warmbrunn. **KEG**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen Pressgesetzes für den Inhaltlichen Teil: Dr. A. Müller, Hauptredakteur; Dr. A. Müller, für den übrigen Teil: Walter Dreyer, für die Inserate: Walter Dreyer, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.